

2018

Mounted Games



REGELBUCH

Verband für Reiterspiele
Mounted Games Deutschland e.V.

Regeln und Bestimmungen herausgegeben vom
Verband für Reiterspiele Mounted Games Deutsch-
land e.V.

Basierend auf der Grundlage des Regelbuches der
Internationalen Mounted Games Association.

Zur leichteren Lesbarkeit wird statt Pony/Pferd nur
von Pony gesprochen, statt Reiter/Reiterin nur von
Reiter, statt Trainer/Trainerin nur von Trainer.

Stand: 08. März 2018

www.mounted-games.de

INHALT

A. Allgemeine Bestimmungen für die Wettkampforganisation.....	1
B. Allgemeine Spielregeln.....	11
Übersicht der Spiele.....	26
C. Mannschaftsspielregeln.....	29
D. Einzelspielregeln	66
E. Paarspielregeln	91
Spielgerätebedarf	127

A. ALLGEMEINE BESTIMMUNGEN FÜR DIE WETTKAMPFORGANISATION

1. Die Mannschaft

Die Mannschaft besteht aus mindestens vier Reitern und Ponys und höchstens fünf Reitern und Ponys, von denen jeweils vier in den einzelnen Spielen starten.

Bemerkung: Das bedeutet, dass eine Mannschaft aus mind. vier Reitern und Ponys, und höchstens fünf Reitern und Ponys besteht. Es ist also nur die entsprechende Zahl an „Paaren“ Reiter und Ponys erlaubt.

Wenn ein Wettbewerb begonnen hat, dürfen Reiter und Ponys nicht mehr ersetzt werden.

Bemerkung: Wenn eine Mannschaft mit fünf Reitern und Ponys starten will und dies dem Schiedsrichter vor Beginn des Wettkampfs mitteilt, darf das fünfte „Paar“ im Laufe des Wettkampfs nachrücken, muss also nicht zu Beginn des ersten Spiels anwesend sein. Auch der Trainer darf reiten, allerdings nur, wenn auch für ihn ein eigenes Pony antritt. Außerdem muss er dann während des Wettkampfs ordnungsgemäße Reitausrüstung, einschließlich Kappe, tragen. Ein Einsatz zusätzlich zu fünf startenden Reitern ist natürlich verboten.

Es sind nur Ponys mit Equidenpass und ausreichendem Impfschutz zugelassen. Für Ponys bis 152 cm einschließlich muss deren Größe durch Eintragung im Equidenpass oder Messbescheinigung nachgewiesen werden.

Die folgenden Gewichtsbeschränkungen gelten für den Reiter in voller Mounted Games Ausrüstung, jedoch ohne Sattel (Pony-/Pferdegröße laut LPO):

A. Allgemeine Wettkampfbestimmungen

K-Ponys	bis 127 cm	50 kg
M-Ponys	128 - 137 cm	65 kg
G-Ponys	138 - 148 cm	75 kg
Pferde	über 148 cm	keine Gewichts- -beschränkung

Bei Verstoß gegen die gültigen Impfbestimmungen ist das Pony von der Turnierteilnahme ausgeschlossen, bei Verstoß gegen die Gewichtsbeschränkungen die entsprechende Reiter-/Ponykombination. Im erstgenannten Fall darf das mit fünf Reitern und Ponys angetretene Team den Wettkampf mit vier beliebigen Reitern und den verbleibenden vier Ponys fortsetzen. Bei Verstoß gegen eine Gewichtsbeschränkung darf ein mit fünf Reitern und Ponys angetretenes Team den Wettkampf mit vier Reitern und Ponys fortsetzen, soweit die entsprechenden Reiter-/Ponykombination den Gewichtsregelungen entspricht. Ein Rücktausch von Reitern und/oder Ponys ist unzulässig. Darüber hinaus haben Teammanager und -trainer strikt darauf zu achten, dass die Größe des Reiters in einem angemessenen Verhältnis zur Größe des Ponys steht. Hält der Schiedsrichter diese Proportionen für nicht eingehalten, kann er den betreffenden Reiter vom Wettbewerb ausschließen. Ebenfalls kann der Hauptschiedsrichter ein Pony-Reiter-Paar vom Wettbewerb ausschließen, wenn er es den Anforderungen des Wettbewerbs für nicht gewachsen hält, insbesondere, wenn eine Gefährdung für das Paar selbst oder Dritte besteht.

2. Das Sattel- und Zaumzeug

Vorgeschrieben ist ein Sattel ohne Horn aus Leder oder Kunststoff mit Sattelbaum, Bügelriemen mit Sturzfedern und Bügeln (vgl. § 70A I LPO). Die Ponys sind auf Trense mit Reithalter zu zäumen. Das Reithalter soll leicht anliegen und darf weder die Atmung beeinträchtigen, noch die Maultätigkeit (Kauen) des Pferdes unterbinden. Bei geführten Spielen müssen die Zügel stets auf dem Hals des Pferdes liegen. Die zugelassenen Gebisse ergeben sich aus § 70B I LPO nebst zugehörigen Anlagen. Gebisslose Zäumungen oder sog. Halsringreiten sind nicht zugelassen. Gleitendes Ringmartingal und Halsriemen zum Aufspringen oder runter lehnen (aus Leder oder Nylon) sind erlaubt. Stoßzügel, Ausbinder und ähnliche Hilfszügel dagegen verboten. Scheuklappen dürfen nicht verwendet werden. Sattel- und Zaumzeug müssen dem Pony angepasst, in einwandfreiem Zustand und zu jeder Zeit korrekt verschnallt sein.

Es steht dem Schiedsrichter frei, das Sattel- und Zaumzeug jederzeit zu inspizieren. Seine Entscheidung bezüglich der Zulässigkeit der Ausrüstung ist endgültig.

Bemerkung: So genannte Sicherheitssteigbügel sind kein Ersatz für Sturzfedern

3. Die Kleidung

Aus Sicherheitsgründen trägt der Reiter eine zum Reiten geeignete, lange Reithose sowie knöchelhohe Stiefeletten mit festem Schaft, Absatz und geeigneter Sohle. Die „Vielseitigkeits“-Reitkappe, die ständig getragen werden und ordentlich verschnallt sein muss, solange er im Sattel sitzt oder an einem laufenden Spiel teilnimmt, muss der in der LPO empfohlenen Norm entsprechen. Wenn sich ein Kinnriemen während des Spiels löst, muss der Reiter ihn sofort wieder anschnallen und an der Stelle das Spiel fortsetzen, wo der Kinnriemen sich gelöst hat. Ein abgeschnallter Kinnriemen auf dem Spielfeld wird mit dem Ausschluss des Reiters geahndet. Persönlicher Schmuck wie Ringe, Ketten o.ä. ist vor Spielbeginn abzunehmen; ist dies nicht möglich, ist er abzudecken.

Die Ausrüstung von Reiter und Pony muss auf dem gesamten Veranstaltungsgelände den Standards entsprechen.

Bemerkung: Die SRV weist darauf hin, dass beim Championat auch für Mannschaften, die ihre erste Saison reiten, keine Abstriche an der vorgeschriebenen Ausrüstung gemacht werden. Die Benutzung von Stulpen aus Wolle o. ä. oder Chaps ist aus Sicherheitsgründen unzulässig, Strümpfe über der Hose sind erlaubt.

4. Der Schiedsrichter

Der sportliche Ablauf jedes Wettbewerbs steht unter der zentralen Kontrolle des Schiedsrichters, dessen Entscheidung endgültig ist.

5. Einsprüche

Einsprüche sind an die Turnierleitung oder den Schiedsrichter zu richten und werden von diesen nur vor Beginn eines Wettkampfs zugelassen. Sie können nur durch en Teammanager/-trainer erhoben werden. Widersprüche gegen Schiedsrichterentscheidungen sind nicht zulässig.

6. Die Offiziellen

6.1. Nach dem Beginn eines Wettbewerbs dürfen sich außer den Teilnehmern nur Offizielle auf dem Spielfeld aufhalten. Diese sind der Leiter des Turniers, der Schiedsrichter, die Linienrichter, die Ergebnisschreiber, die Arenaparty sowie die Trainer der Mannschaften in der Arena. Übertretungen dieser Regel durch Angehörige/Anhänger von Teilnehmern können zum Ausschluss der betreffenden Mannschaft/Paares/Einzelreiters führen.

6.2. Das Tragen von festem Schuhwerk sowie angemessener Kleidung ist für die Trainer der Mannschaften sowie die Linienrichter Pflicht. Trainer sollten die Teamzugehörigkeit erkenntlich machende Kleidung tragen.

6.3. Das Mindestalter für die Trainer der Mannschaften beträgt 16 Jahre. Der Trainer muss bei

A. Allgemeine Wettkampfbestimmungen

Anwesenheit auf dem Spielfeld körperlich fit sein und nicht unter dem Einfluss von Drogen oder Alkohol stehen.

Bemerkung: Dem Trainer muss es insbesondere möglich sein, in Notfällen rasch ausweichen zu können.

6.4. Der Trainer einer Mannschaft muss mindestens im Besitz eines Basispasses oder einer höherwertigen Qualifikation sein. Auf Verlangen des Turnierleiters oder der Schiedsrichter ist ein Nachweis vorzulegen. Langjährige Trainer genießen Bestandsschutz, über die Befreiung entscheidet der SRA.

7. Das Kappenband

Der letzte Reiter jeder Mannschaft muss ein klar erkennbares Kappenband von nicht weniger als 3,5 cm Breite tragen. Das Kappenband darf nach dem Start eines Spieles nicht mehr auf einen anderen Reiter übertragen werden. Zuwiderhandlungen werden mit dem Ausschluss der betreffenden Mannschaft vom laufenden Spiel geahndet. Sollte das Kappenband während des Spiels verloren gehen, darf der Reiter es wieder aufheben, muss aber die Ziellinie mit dem Kappenband an der Kappe überqueren. Kappenbänder sollten nach Möglichkeit schwarz oder weiß sein.

Bemerkung: Die SRV weist hier darauf hin, dass die Verwendung eines nicht hinreichend sichtbaren Kappenbandes (keine Kontrastfarbe, geringe Breite durch Verdrehen u.ä.) zu Punkteinbußen für ein Team schon deshalb führen kann, weil der SR das Kappenband nicht ausreichend erkennen kann.

8. Sporen und Gerte

Die Benutzung von Sporen und Gerte ist auf dem gesamten Turniergelände nicht erlaubt. Auch das Schlagen des Ponys mit den Händen oder der Gebrauch z.B. eines Staffelstabes oder der Zügel zum Zwecke des Anspornens des Ponys sind nicht gestattet. Zuwiderhandlungen führen zum Ausschluss vom laufenden Spiel. Hingegen ist das Anspornen des Ponys mit einem Gerät an der Seite des Ponys erlaubt, solange es das Pony nicht berührt.

9. Die Punktwertung

In jedem Spiel bekommt die siegende Mannschaft so viele Punkte, wie Mannschaften an dem Spiel teilnehmen. Die zweite Mannschaft bekommt einen Punkt weniger, usw. Falls die an einem Wettbewerb teilnehmenden Mannschaften in Gruppen mit ungleicher Anzahl eingeteilt werden müssen, richtet sich die Höchstzahl der Punkte nach der/den Gruppe(n) mit den meisten Mannschaften. Sind im Ziel zwei oder mehr Mannschaften gleichauf, werden die Punkte geteilt. Wenn eine Mannschaft von einem Spiel disqualifiziert wird, erhält sie keine Punkte.

10. Schlechtes/unsportliches Benehmen

Schlechtes und unsportliches Benehmen, sowie Einschüchterung oder Bedrohung von Offiziellen, wird, ob von Reitern oder ihren Angehörigen/Anhängern sowohl auf dem Spielfeld als auch am Austragungsort generell zur Schau getragen, mit der Disqualifikation der Mannschaft bzw. des Reiters für ein Spiel (0 Punkte), eine Qualifikation oder das Turnier geahndet. Verbale Entgleisungen eines Reiters während eines Spiels hat ebenfalls die Disqualifikation der Mannschaft zur Folge. Auch das Wegwerfen im Zorn von Geräten wird wie oben als Unsportlichkeit betrachtet. In der Arena ist Rauchen und der Genuss alkoholischer Getränke strikt untersagt.

Grob unsportliches Verhalten kann der Hauptschiedsrichter mit einem Ausschluss des betreffenden Reiters/Trainers/Teams vom laufenden Wettbewerb ahnden. Darüber hinaus kann auf Antrag des verantwortlichen Hauptschiedsrichters eine besonders schwer wiegende grobe Unsportlichkeit durch mehrheitliche Entscheidung der Mitglieder des Vorstandes und des Schiedsrichterausschusses nach Anhörung des betroffenen Reiters/Trainers/Teams mit weiteren Sanktionen (Abzug von Punkten in der Rangliste; Sperre des Reiters/Trainers/Teams für ein oder mehrere nachfolgende Ranglistenturniere; Ausschluss von der Championshipsteilnahme) geahndet werden.

Bemerkung: Auch wenn ein Spiel mit hohem Tempo geritten wird, rechtfertigt dies kein unreiterliches Ver-

A. Allgemeine Wettkampfbestimmungen

halten wie z.B. übertriebenes Reißen im Maul o. ä. Wie sich aus dem Wort „Disqualifikation“ ergibt, können die in Satz 1 des Regeltextes geschilderten Verhaltensweisen auch noch nach Ende des Finals und nach Siegerehrung durch den Schiedsrichter geahndet werden und zwar mit Verlust der Platzierung und damit zugleich mit Verlust der ansonsten durch das Turnier errungenen Ranglistenpunkte.

11. Umgang mit dem Pony

Der Umgang mit dem Pony muss zu jeder Zeit auf dem gesamten Turniengelände (Arena, Abreiteplätze, Paddockbereich) artgerecht und pferdeschonend sein. Bei Misshandlung eines Ponys kann der Hauptschiedsrichter einen Reiter, ein Paar oder ein Team vom Wettbewerb ausschließen. Dies gilt insbesondere wenn:

- ein Pony mit der Hand oder einem Gegenstand geschlagen oder getreten wird.
- einem Pony am Gebiss im Maul gerissen wird.
- ein offensichtlich erschöpftes, lahmes oder verletztes Pony geritten wird.
- ein Pony ohne ausreichend Nahrung oder Wasser abgestellt wird.
- schlecht sitzende Ausrüstung verwendet wird.

12. Aufputzmittel

Das Einnehmen von Aufputzmitteln durch den Reiter sowie das Verabreichen solcher Mittel an Ponys ist strikt untersagt. Verbotene Substanzen sind solche, die nach den Bestimmungen der Internationalen Reiterlichen Vereinigung (FEI) untersagt sind.

13. Der Einsatz von Kameras

Zur Überprüfung von Entscheidungen dürfen Videokameras (auch Tablets) für den Zieleinlauf und das Spielfeld eingesetzt werden. Diese Kameras dürfen vom Veranstalter an Start- und Ziellinie, sowie der Wechsellinie aufgestellt werden. Zusätzlich sind feste Kameras in den Ecken der Arena erlaubt. Die Aufnahmen dürfen zu Entscheidungen bei den Zieleinläufen und zur Entscheidung über, vom Linienrichter angezeigte, Fehler herangezogen werden. Offiziell anerkannt sind nur Aufnahmen der zu diesem Zweck aufgestellten Kameras. Über den Einsatz der Kameras entscheidet der Hauptschiedsrichter. Die Auswertung privater Videoaufnahmen ist unzulässig.

B. ALLGEMEINE SPIELREGELN

Diese Bestimmungen sind anzuwenden auf alle Spiele, es sei denn, sie werden durch Regeln für einzelne Spiele ausdrücklich außer Kraft gesetzt.

1. Spielfeldmarkierungen

Die Arena ist ein abgesperrtes Areal, innerhalb dessen sich das Spielfeld befindet. Das Spielfeld ist das Areal, das mit Markierungen für die Spiele kenntlich gemacht ist. Das Spielfeld wird wie im anliegenden Diagramm markiert (Abb. 1). Alle Bahnen haben die gleiche Breite. Jede Bahn ist mindestens 7 m breit. Steht genügend Platz zur Verfügung, sollten die Bahnen auf 9 m verbreitert werden.

Eckfahnen stehen an jedem Ende der Start/Ziel- und der Wechsellinie. Die Eckfahnen bleiben während des ganzen Turniers stehen. Die Reiter müssen die Linien zwischen diesen beiden Fahnen überqueren. Die Markierungen für die Slalomstangen müssen einen Durchmesser von 15 cm haben, für die anderen Geräte 40 cm. Der Schiedsrichter teilt vor Wettbewerbsbeginn mit, ob das Spielfeld wie oben beschrieben markiert wurde. Sollten Markierungen undeutlich oder verwischt sein, entscheidet der Schiedsrichter, ob die Regel Gültigkeit hat. Wenn ein Spielfeld markiert ist, müssen umgestoßene/versetzte Geräte so platziert werden, dass sie innerhalb bzw. auf der Markierung stehen

B. Allgemeine Spielregeln

oder sie zumindest berühren. . Wenn keine Markierung vorhanden ist, dann muss das Gerät in Flucht mit der entsprechenden Stangenreihe aufgestellt werden.

Sowie das Spiel begonnen hat, darf sich außer dem als nächsten startenden Pony kein anderes in der 9-m-Box aufhalten. Trainer dürfen zu keiner Zeit während des Spiels die 9-m-Box betreten.

An beiden Enden der Arena befindet sich eine 4,5 m breite Security Box. Diese dient dem ins Ziel/über die Wechsellinie kommenden Reiter als „Auslauf- und Bremsbereich“. In der Security Box darf sich zu keiner Zeit ein Reiter/Pony oder Offizieller aufhalten, außer das Reiter/Pony Paar, welches gerade das Spiel beendet hat und am Auslaufen/Bremsen ist. Hält sich ein Reiter/Pony oder ein Offizieller zu einem anderen Zweck als zum Bremsen/Auslaufen in der Security Box auf, so führt dies zu einer Elimination.

2. Zerbrochene Geräte

Zerbrochenes Gerät hat die Eliminierung der Mannschaft bzw. des Reiters oder Paares zur Folge. Ein durchstochener „Litter“ gilt nicht als zerbrochen, wenn er während des Spiels durchstochen wurde. Der Verlust einer Flagge vom Flaggenstab führt nicht zur Eliminierung.

B. Allgemeine Spielregeln

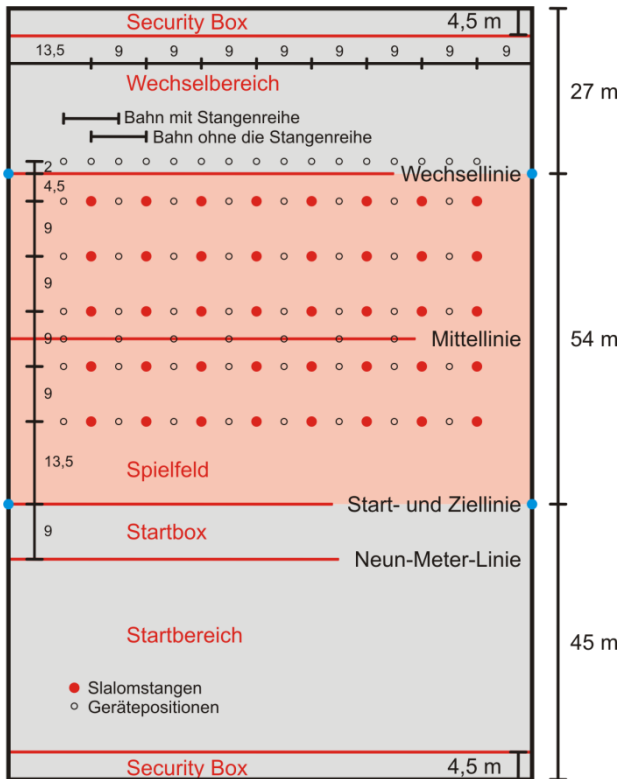


Abb. 1 Arenaplan mit Maßen und Markierungen

3. Die Übergabe

3.1. Alle vier Hufe der an der Übergabe beteiligten Ponys müssen bei der Übergabe hinter der Start-/Ziellinie bzw. Wechsellinie sein. Ist dies nicht der Fall, erfolgt eine Disqualifikation, es sei denn, der Reiter kehrt um und reitet erneut über die Linie.

3.2. Wenn ein Gerät bei der Übergabe außerhalb des Spielfeldes zu Boden fällt, darf jeder der beiden an der Übergabe beteiligten Reiter es aufheben.

3.3. Wenn ein Gerät ins Spielfeld fällt oder gestoßen wird, darf der nächste Reiter es aufheben, muss aber zuerst über die Linie zurück, bevor er weiter reitet.

3.4. Ein Gerät gilt als innerhalb des Spielfeldes liegend, wenn es auf der Wechsellinie bzw. Start/Ziellinie liegt oder diese berührt.

3.5. Alle Übergaben müssen von Hand zu Hand erfolgen.

3.6. Bei der Übergabe sollten beide Reiter im Sattel sitzen Dies bedeutet, dass sich der Reiter im oder über dem Sattel mit jedem Knie auf einer Seite des Sattels befindet. Die Knie müssen dabei unterhalb der Sitzfläche sein. Die Füße müssen nicht in den Steigbügeln sein. Wenn ein eindeutiger Versuch (Hand-zu-Hand) stattgefunden hat, die Übergabe jedoch misslungen ist, kann die Übergabe auch vom Boden aus erfolgen.

4. Hilfestellung

Kein Reiter darf einem anderen bei der Bewältigung seiner Aufgabe helfen, es sei denn, sie sind beide an der Übergabe beteiligt oder bestreiten das Spiel als Paar.

5. Umgang mit den Geräten

Sofern in den einzelnen Spielregeln nicht anders beschrieben muss jede Aufgabe, in der ein Gerät aufgenommen, abgestellt, oder –gelegt wird, vom Pony aus versucht werden. Erst nach einem eindeutigen Versuch darf der Reiter absteigen und die Aufgabe vom Boden erfüllen.

6. Fallengelassene Gegenstände

6.1. Wenn ein Gerät zu Boden fällt, während der Reiter versucht, es aufzunehmen oder abzustellen/legen/werfen, darf er absteigen, um das Gerät an seinen vorgeschriebenen Platz zu befördern, es sei denn, die Regeln für ein spezielles Spiel sagen etwas anderes aus. Der Reiter muss jedoch wieder aufsitzen, um seine Aufgabe zu beenden.

6.2. Der Reiter darf das Spiel mit einem gleichen Gerät fortsetzen, nicht unbedingt mit dem, das er ursprünglich hielt.

6.3. Wenn sich ein Gerät aus seiner vorgeschriebenen Position bewegt, nachdem ein Reiter die Ziellinie passiert hat und der nächste Reiter

gestartet ist, obliegt es diesem, das Gerät wieder in die vorgeschriebene Position zu bringen. Dazu muss er sofort zu dem außer Position geratenen Gerät reiten, es korrigieren und sodann erneut über die Start-/Ziellinie reiten, bevor er mit seiner Aufgabe das Spiel fortsetzt.

6.4. Wenn sich ein Gerät aus seiner vorgeschriebenen Position bewegt, nachdem der letzte Reiter der jeweiligen Mannschaft die Ziellinie passiert hat, braucht dieser keine Korrektur mehr durchführen.

7. Außer Position geratene Gegenstände

Wenn ein Gerät, das normalerweise hinter der Wechsellinie auf dem Boden liegt, ins Spielfeld gestoßen oder geschoben wird, darf ein nachfolgender/beliebiger Reiter es aufnehmen, vorausgesetzt, dass er vor oder nach dem Aufnehmen die Wechsellinie überquert, bevor er das Spiel fortsetzt. Geräte können, wenn nötig, mit der Hand neu geordnet werden.

8. Stürze

Stürzt ein Reiter und verliert dabei sein Pony, muss er, nachdem er sein Pony wieder eingefangen hat, zu der Stelle zurückkehren, an dem er sich von seinem Pony trennte, und das Spiel fortsetzen. Ein reiterloses Pony, das das markierte Spielfeld verlassen hat, muss außerhalb des Spielfeldes festgehalten werden, wo es der Reiter abholt.

Bemerkung: Ein nach einem Sturz frei laufendes Pony darf hinter der Ziel-/Wechselinie auch von Dritten, die sich erlaubterweise in der Arena befinden, eingefangen und bis an die 9-m-/Wechselinie gebracht werden, wo der Reiter es abholt, um zum Ort des Sturzes zurückzukehren.

Wird wegen eines nach einem Sturz frei laufenden Ponys abgepiffen, kann je nach Situation sowohl die Regel über Verletzung (B 15) entsprechend angewandt werden als auch auf Behinderung erkannt werden mit der Folge, dass beim Neustart die betreffende Mannschaft nicht teil nimmt und 0 Punkte erhält.

9. Der Kontakt mit dem Pony

Der Reiter muss während des Spiels stets mit seinem Pony im Kontakt bleiben, es sei denn, es wird in einem Paarspiel von seinem Partner gehalten. Wenn der Reiter den Kontakt mit seinem Pony verloren hat, muss er das Spiel an der Stelle fortsetzen, wo der Kontakt verloren ging. Ein Pony darf nicht am Gebiss geführt oder festgehalten werden. Ein Führen mit der Hand am Kopf z.B. am Nasenrücken des Ponys ist ebenfalls nicht erlaubt.

10. Die Fehlerberichtigung

Der Reiter darf zurückkehren, um seinen Fehler zu berichtigen, auch wenn er die Ziel-/Wechsellinie bereits überschritten hat, es sei denn, der Schiedsrichter hat das Spiel bereits abgepfiffen. Fehler müssen vor dem Weitermachen in der richtigen Reihenfolge berichtet werden.

11. Die Behinderung

Der Reiter muss während des gesamten Spiels auf seiner Bahn bleiben. Wenn er von seiner Bahn abkommt und dabei eine andere Mannschaft/einen anderen Reiter behindert, wird seine Mannschaft/der Reiter vom Spiel ausgeschlossen. Als Behinderung wird es angesehen, wenn ein Reiter oder Pony einen anderen Reiter zum Ausweichen oder zur Verlangsamung seines Tempos zwingt.

Bemerkung: Behinderungen können auch hinter der Start/ Ziel- bzw. Wechsellinie erfolgen. Die gedachte Bahneinteilung setzt sich über diese Linien hinaus fort. Soweit möglich soll auch darauf geachtet werden, dass nicht wartende Reiter oder solche, die das Spiel schon beendet haben, sich zwischen die Ponys anderer Mannschaften mischen und so für Irritation sorgen.

12. Umgestoßene Geräte

Wenn eine Mannschaft/ein Reiter Geräte einer anderen Mannschaft/eines anderen Reiters umstößt oder entfernt, wird seine Mannschaft/der Reiter vom Spiel ausgeschlossen. Der Reiter/die Mannschaft darf keinen Versuch unternehmen, die umgestoßenen oder entfernten Geräte wieder in die ursprüngliche Position zu bewegen, sondern hat sich sofort zu seiner eigenen Bahn zurückzubewegen. Linienrichter machen bei einem entsprechenden Verstoß einer Mannschaft/eines Paares/eines Reiters/ den Schiedsrichter hierauf durch Heben der Flagge während des Spiels aufmerksam. Das Spiel kann nach Ermessen des Schiedsrichters abgebrochen und wiederholt werden. Die Mannschaft/der Reiter, die/der den Regelverstoß begangen hat, darf an der Wiederholung nicht teilnehmen.

13. Eliminierung

Eine/ein in einem Spiel eliminierte Mannschaft/eliminiertes Team erhält für dieses Spiel keine Punkte. Wenn ein zur Disqualifikation führender Regelverstoß begangen wird, nachdem ein Spiel beendet wurde und bevor das nächste Spiel beginnt, wird der Reiter/das Paar/das Team vom nächstfolgenden Spiel ausgeschlossen. Begeht ein Reiter/Paar/Team mehr als einen zur Disqualifikation führenden Regelverstoß bei einem Spiel, so wird es nur für dieses Spiel disqualifiziert.

14. Slalomstangen

Wenn die Regeln das Reiten durch Slalomstangen vorschreiben, haben die folgenden Fehler, falls nicht berichtigt, eine Eliminierung zur Folge:

- (a) Passieren der Slalomstange auf der falschen Seite;
- (b) Umreißen und nicht wiederaufstellen einer Stange;

Bemerkung: Eine Stange gilt als umgerissen, wenn ihr oberes Ende den Boden oder das Gras berührt oder die Spitze vollständig aus dem Boden gerissen wurde.

- (c) Wenn der Reiter eine Stange umgerissen hat, muss er nach dem Wiederaufstellen noch einmal an dieser Stange, egal an welcher Seite, vorbeireiten.

Bemerkung: Der Reiter darf eine Stange mit der Hand berühren, um sie vor dem Umfallen zu bewahren.

Die Schiedsrichter haben sich darauf geeinigt, es bei allen Fehlerkorrekturen beim Slalom ausreichen zu lassen, wenn der Reiter hinter die falsch passierte Stange zurückkehrt und von dort den Slalom fortsetzt. Hierfür spricht die Einheitlichkeit der Fehlerkorrektur und der Umstand, dass kaum ein Linienrichter zuverlässig für jede Mannschaft wird nachhalten können, ob der jeweilige Reiter die erste Stange links oder rechts passierte.

15. Spielabbruch

Wenn der Schiedsrichter wegen einer Verletzung das Spiel unterbricht, nimmt die betroffene Mannschaft nach dem Wiederanpiff nicht mehr an dem laufenden Spiel teil und erhält die niedrigste Punktzahl für dieses Spiel, es sei denn, die Verletzung war Folge einer Behinderung durch einen anderen Reiter/ein anderes Paar/Team.

Wird nach Verletzung das Spiel unterbrochen, gilt, dass Mannschaften, die zum Zeitpunkt des Spielabbruches bereits im Ziel waren, in der Reihenfolge ihres Zieleinlaufes gewertet werden und nicht am Neustart teilnehmen. Bei witterungsbedingtem Abbruch nehmen dagegen grundsätzlich alle Mannschaften am Neustart teil.

Ein Reiter/Paar/Team, der/das zum Zeitpunkt des Spielabbruchs (gleichgültig, ob wegen Verletzung oder witterungsbedingt) bereits einen zur Disqualifikation führenden Regelverstoß begangen hat, nimmt am Neustart nicht teil und erhält keine Punkte.

16. Wettereinfluss

16.1. Wenn sehr windiges Wetter herrscht, entscheidet der Schiedsrichter, ob Kegel, Tonnen, Eimer, usw. beschwert werden, um sie auf ihrer Markierung zu halten. Sollte dies nötig sein, müssen diese Bedingungen für alle folgenden Läufe gelten. Wenn aus diesem Grund die Geräte mit Gewichten beschwert werden, werden diese ebenfalls als Geräte betrachtet.

B. Allgemeine Spielregeln

16.2. Wenn ein Gerät auf Grund des Wetters außer Position gerät, muss der Linienrichter den Schiedsrichter hierauf durch Heben der Flagge während des Spiels aufmerksam machen. Das Spiel kann durch den Schiedsrichter abgebrochen und wiederholt werden.

17. Das unerlaubte Hantieren an Geräten

Wenn festgestellt wurde, dass ein Trainer, eine Mannschaft, ein Reiter, oder eine Person, die diesen nahe steht, an den Geräten hantiert hat oder die korrekte Platzierung von Geräten verändert hat, wird die Mannschaft/der Reiter eliminiert.

18. Verlassen der Arena

18.1. Wenn ein Pony oder Reiter während des Spiels die Arena verlässt, hat dies die Eliminierung der Mannschaft, des Paares oder des Reiters zur Folge.

18.2. Gleiches gilt, wenn ein Spielgerät durch ein Pony oder durch einen Reiter außerhalb der Arena gestoßen wird.

19. Aufstellen der Geräte

Die Geräte müssen für alle Mannschaften und Reiter in gleicher Weise aufgestellt werden. Bei Spielen, für die Eimer benutzt werden, z.B. Socken in den Eimer, Kartonnenrennen, etc., müssen die Eimergriffe alle in dieselbe Richtung zeigen. Es obliegt der Verantwortung des Schiedsrichters, sicher zu stellen, dass die Spielgeräte in identischer Art und Weise für alle Teams / Paare / Reiter aufgebaut werden. Der Schiedsrichter kann ein Spiel abbrechen und wiederholen lassen, wenn festgestellt wird, dass auf einer Bahn Spielgeräte abweichend aufgebaut wurden.

20. Der Start

Der Start erfolgt durch das Senken der Startflagge oder durch ein anderes Signal, das der Schiedsrichter vor Beginn des Wettkampfes bestimmt. Er allein entscheidet, ob der Start gültig ist. Gegebenenfalls bricht er das Spiel durch ein Pfeifsignal ab und startet es erneut. Alle Ponys müssen beim Start hinter der 9-m-Linie sein. Der Schiedsrichter hebt die Flagge. Die Reiter bewegen sich zur Startlinie, halten an der Startlinie an und das Spiel wird durch das Senken der Startflagge gestartet. Bei Bedarf kann der Schiedsrichter einen Startassistenten ernennen, um sicher zu stellen, dass alle Reiter und Ponys beim Start hinter der Startlinie sind. Der Schiedsrichter schickt ein Pony, das vor dem Senken der Startflagge die Startlinie überschreitet, hinter die 9-m-Linie zurück. Wenn ein Reiter, der

B. Allgemeine Spielregeln

zurückgeschickt wurde, die 9-m-Linie vor dem Neustart überschreitet, wird er am Ende des Spiels eliminiert. Wenn der Schiedsrichter einen Reiter, der einen Fehlstart verursacht hat, hinter die 9-m-Linie zurückgeschickt hat, darf der Trainer ihn und sein Pony durch eine andere Reiter-/Ponykombination seiner Mannschaft ersetzen; auch in diesem Fall muss der Reiter jedoch aus dem Stand hinter der 9-m-Linie starten. Jeder Reiter muss beim Überqueren der Start-/Ziellinie oder der Wechsellinie, wenn er das Spiel oder seinen Teil des Spiels beginnt, im Sattel sitzen. Im Sattel sitzen bedeutet, dass sich der Reiter im oder über dem Sattel mit jedem Knie auf einer Seite des Sattels befindet. Die Knie müssen dabei unterhalb der Sitzfläche sein. Die Füße müssen nicht in den Steigbügeln sein.

21. Das Finish

Der Reiter muss beim Überqueren der Start-/Ziellinie oder der Wechsellinie, wenn er das Spiel oder seinen Teil des Spiels beendet, im Sattel sitzen. Im Sattel sitzen bedeutet, dass sich der Reiter im oder über dem Sattel mit jedem Knie auf einer Seite des Sattels befindet. Die Knie müssen dabei unterhalb der Sitzfläche sein. Die Füße müssen nicht in den Steigbügeln sein.

Alle Spiele werden in der Reihenfolge gewertet, in der der Kopf des letzten Ponys aus jedem Team, von jedem Paar oder des einzelnen Reiters die Ziellinie überquert. Die Ausnahme ist das „Drei-

B. Allgemeine Spielregeln

beinrennen“, bei dem das Überqueren der Ziellinie durch den letzten Reiter maßgebend ist. Der Reiter muss die Start-/Ziellinie oder die Wechsellinie zwischen den Eckfahnen überqueren. Wenn der Reiter mit einem Gerät die Start-Ziellinie überquert, muss er dieses Gerät in der Hand halten. Reiter, die ihren Part hinter der Wechsellinie beendet haben, müssen so lange auf jeder Arenaseite ausharren, bis der Schiedsrichter das Spiel beendet. Wenn eine Mannschaft/ein Reiter noch im Spiel ist, während alle anderen Mannschaften/Reiter das Spiel bereits beendet haben, kann der Schiedsrichter das Spiel abpfeifen. Die Mannschaft/der Reiter, deren/dessen Spiel noch nicht beendet war, erhält die niedrigste Punktzahl für dieses Spiel. Im Ausnahmefall darf der Schiedsrichter bei langer Spieldauer oder aus sonstigen schwer wiegenden Gründen ein Spiel auch abpfeifen, wenn noch mehr als ein Team im Spiel ist. In diesem Fall erhalten die abgepfeiften Teams geteilte Punkte für die letzten Plätze.

Bemerkung: Die Regel schreibt nicht ausdrücklich vor, dass die Zügel beim Überqueren der Ziellinie in den Händen gehalten werden müssen. Führt das Wegwerfen der Zügel jedoch zu einer Gefährdung Dritter, kann dies ebenso wie übertriebener Jubel (unsportliches Benehmen) mit einer Disqualifikation geahndet werden.

22. Spielgeräte

Spielgeräte dürfen nicht in den Mund genommen werden.

ÜBERSICHT DER SPIELE

Spiel	Team	Paar	Einzel
Agility Aces <i>(Flinke Füße)</i>	X	X	
Association Race <i>(Hochstaplerspiel)</i>	X	X	X
Ball and Cone <i>(Ball und Kegel)</i>	X	X	
Bang-a-Balloon <i>(Luftballonstechen)</i>	X	X	
Bank Race	X	X	X
Bottle Exchange <i>(Flaschentausch)</i>	X	X	
Bottle Shuttle <i>(Flaschenpendel)</i>	X	X	X
Bottle Swap		X	X
Carton Race <i>(Kartonrennen)</i>	X	X	X
Flag Fliers <i>(Flaggenrennen)</i>	X	X	X
Founder's Race <i>(Gründerrennen)</i>	X	X	
Four Flag <i>(Vierflaggenrennen)</i>	X	X	
HiLo <i>(Hoch und Tief)</i>	X	X	X

Die Spiele

Spiel	Team	Paar	Einzel
Hoopla	X	X	X
Hug-a-Mug <i>(Becherspiel)</i>	X	X	
Hula Hoop	X	X	X
Jousting	X		
Litter Lifters <i>(Abfall sammeln)</i>	X	X	X
Moat and Castle <i>(Burggraben und Burg)</i>		X	
Mug Shuffle <i>(Becher versetzen)</i>	X	X	X
Pony Express	X		
Pony Pairs <i>(Ponypaare)</i>	X	X	
Ride and Lead <i>(Reiten und Führen)</i>	X		
Run and Ride <i>(Laufen und Reiten)</i>	X	X	X
Socks and Buckets <i>(Socken in den Eimer)</i>	X	X	X
Speed Weavers <i>(Slalom)</i>	X	X	X
Sword Lancers <i>(Ringe stechen)</i>	X	X	X
Three-legged Sack <i>(Dreibeinrennen)</i>	X	X	

Die Spiele

Spiel	Team	Paar	Einzel
Three Mug <i>(Dreibecherrennen)</i>	X	X	X
Three Pot Flag Race <i>(Drei Pötte Flaggenrennen)</i>			X
Tool Box Scramble <i>(Werkzeugkastenrennen)</i>	X	X	X
Triple Flag <i>(Dreiflaggenrennen)</i>			X
Two Flag <i>(Zweiflaggenrennen)</i>	X	X	X
Victoria Cross <i>(Müllerrennen)</i>			X
Windsor Castle	X	X	

Die Regeln der einzelnen Spiele sind im Zusammenhang mit Abschnitt A. Allgemeine Bestimmung für die Wettkampforganisation und B. Allgemeine Spielregeln anzuwenden.

Trainer dürfen das Spielfeld während des Wettbewerbs nicht betreten.

C. MANNSCHAFTSSPIELREGELN

1. **Agility Aces (Flinke Füße)**

Spielgeräte: 6 Flinke Füße Eimer

Position der Geräte: Zwischen den Stangenreihen auf der Mittellinie stehen sechs umgestülpte Eimer im Abstand von ca. 30 cm

Position der Reiter: Reiter 1 & 3 im Startraum, Reiter 2 & 4 im Wechselraum

Spielregel: An der Mittellinie stehen – in Bahnrichtung zwischen den Stangenreihen – sechs umgestülpte Eimer („Stepping Stones“) in kurzen Abständen. Je zwei Reiter starten im Wechsel von den entgegen gesetzten Enden der Bahn. Der erste Reiter reitet in Richtung der Eimer, sitzt ab, führt sein Pony am Zügel und überquert – zu Fuß und Eimer für Eimer – die Eimerreihe. Der Reiter muss, ohne zwischendurch den Boden zu berühren, nacheinander auf alle sechs Eimer treten. Gelingt das nicht, muss er den Versuch wiederholen. Dann sitzt er, nach mindestens einem Schritt auf dem Boden, wieder auf und reitet zur Wechsellinie. Alle Reiter absolvieren den Parcours in gleicher Weise. Stößt der Reiter oder sein Pony einen Eimer um, muss er ihn wieder an die korrekte Stelle stellen aufstellen und noch einmal über die gesamte Eimerreihe laufen. Anlehnen und Aufstützen zur

C. Mannschaftsspielregeln

Gleichgewichtsregulierung ist verboten. Jeder kann in beliebiger Richtung über die Eimer laufen.

Bemerkung: Umgestoßene Eimer müssen auf jeden Fall an die korrekte Stelle gestellt werden.

2. Association Race (Hochstaplerspiel)

Spielgeräte: 2 Tonnen; 5 Hochstapler gekennzeichnet mit den Farben grün, gelb, blau, rot und weiß und jeweils einem Buchstaben, z.B. T-W-I-G-A oder V-R-M-G-D

Position der Geräte: Zwischen den Stangenreihen, Tonne 1 auf der Mittellinie, Tonne 2 2 m hinter der Wechsellinie Spielsteine 2-5 übereinander gestapelt auf Tonne 2, Spielstein 1 in der Hand des Startreiters

Position der Reiter: Alle 4 Reiter im Startraum

Spielregel: Auf der Bahn stehen – zwischen den Stangenreihen – zwei Tonnen: die eine auf der Mittel- und die andere zwei Meter hinter der Wechsellinie. Es gilt, fünf verschiedenfarbige Plastikbehälter mit einer Buchstabenfolge (z.B. V(grün), R(gelb), M(blau), G(rot), D(weiß) für „Verband für Reiterspiele Mounted Games Deutschland“ oder T(grün), W(gelb), I(blau), G(rot), A(weiß) für „Twiga“) in der richtigen Reihenfolge zu einem Turm zu stapeln. Die Behälter mit den ersten vier Buchstaben sind in umgekehrter Reihenfolge (G(rot), M(blau), R(gelb), V(grün) oder G(rot), I(blau), W(gelb), T(grün)) auf der Mitte der Tonne an der Wechsellinie gestapelt. Sie sind so ausgerichtet, dass die (längere) Seite mit den Buchstaben parallel zur Wechsellinie ist. Reiter 1 startet mit dem letzten Buchstaben (D oder A) zur Tonne auf der Mittellinie und setzt ihn dort ab. Danach reitet er zur Tonne an der Wechsellinie, ergreift

C. Mannschaftsspielregeln

dort den obersten Behälter (G) und setzt ihn auf der Tonne auf der Mittellinie ab. Bei „Start und Ziel“ übernimmt dann der nächste Reiter. Die anderen Reiter komplettieren auf der Tonne auf der Mittellinie den Begriff in der richtigen Buchstabenreihenfolge; der Turm aus den Plastikbehältern muss dabei aufrecht stehen bleiben. Die Behälter müssen mit dem Boden, nicht der Seite, auf die Tonne, bzw. die übrigen Behälter gestapelt werden. Wenn die Stapel kippen oder die Plastikbehälter auf den Boden fallen, müssen sie sofort wieder auf ihren richtigen Platz gestellt werden.

Bemerkung: Zu Ehren des verstorbenen Ehrenvorsitzenden „Twiga“ Vollmers sind die verbandseigenen Behälter mit der Buchstabenreihenfolge T(grün), W(gelb), I(blau), G(rot) und A(weiß) umgerüstet.

3. Ball and Cone (Ball und Kegel)

Spielgeräte: 2 Kegel, 2 Tennisbälle

Position der Geräte: Zwischen den Stangenreihen, auf der Mittellinie, steht ein Kegel, der andere 2 m hinter der Wechsellinie, auf dem letzteren liegt ein Tennisball, ein Ball in der Hand des Startreiters

Position der Reiter: Alle Reiter im Startraum

Spielregel: Ein Kegel steht auf der Mittellinie, der andere zwei Meter hinter der Wechsellinie. Auf dem letzteren liegt ein Tennisball. Der erste Reiter startet mit einem Tennisball und setzt ihn auf den Kegel auf der Mittellinie, reitet zum Kegel an der Wechsellinie, holt den Ball und übergibt ihn an Reiter 2. Der zweite Reiter setzt den Ball auf den Kegel an der Wechsellinie und holt den Ball vom Kegel auf der Mittellinie und übergibt ihn an den nächsten Reiter. Der dritte Reiter absolviert den Parcours in gleicher Weise, wie Reiter 1, der vierte wie Reiter 2. Der letzte Reiter bringt einen Ball mit ins Ziel. Umgefallene Kegel müssen wieder aufgerichtet werden.

4. Bang-a-Balloon (Luftballonstechen)

Spielgeräte: 1 Brett zur Befestigung der Luftballons; 6 Luftballons, befestigt im Abstand von etwa 30 cm voneinander; 1 Luftballonpieker

Position der Geräte: Zwischen den Stangenreihen liegt das Ballonbrett auf der Mittellinie, parallel zu den Stangen, die Slalomstangen 2 und 3 sind Spielgeräte, Stab mit Nagel in der Hand des Startreiters

Position der Reiter: Reiter 1 & 3 im Startraum, Reiter 2 & 4 im Wechselraum

Spielregeln: Auf einem Luftballonbrett, das in Bahnrichtung über der Mittellinie der Bahn zwischen den Stangenreihen am Boden liegt, sind sechs Luftballons befestigt. Je zwei Reiter starten von den entgegengesetzten Enden der Bahn. Der erste Reiter erhält eine „Lanze“ (mit Nadel), mit der er bei seinem Ritt an dem Luftballonbrett vorbei einen Ballon – mit der Spitze oder durch Schlagen mit der Lanze – zum Platzen bringt. An der Wechsellinie übergibt er die Lanze dem nächsten Reiter. Alle Reiter absolvieren den Parcours in gleicher Weise; jeder Reiter muss mindestens einen Ballon zum Platzen bringen. Er darf mehr als einen Ballon zum Platzen bringen, jedoch muss jeder Reiter mindestens einen Ballon zerstechen. Verbogene oder abgebrochene Spitzen gelten nicht als „zerbrochenes Spielzubehör“. Das Luftballonbrett ist ein Gerät im Sinne der Regeln. Es muss während des Spiels im gesamten Umfang auf seiner

C. Mannschaftsspielregeln

Bahn zwischen der zweiten und dritten Slalomstange bleiben. Wenn das Brett diesen Raum verlässt, muss es sofort wieder zwischen zweite und dritte Stange gebracht werden. Deshalb sind diese Slalomstangen ebenfalls Geräte im Sinne der Regeln und dürfen nicht umgestoßen werden.

5. Bank Race

Spielgeräte: 1 großer Kegel, ein Ring mit 4 Haken (Bank Race Zahlen Halter), 4 Zahlen (1 x 1, 3 x 0), auf einer Seite rot, auf der anderen schwarz, ein Holzschild befestigt an einem Ständer, oberer Rand in 2,13 m Höhe (U14 1,70 m). Auf dem Schild eine aufgemalte „1000“, über jeder Ziffer ein Haken.

Position der Geräte: Auf der Mittellinie steht zwischen den Stangenreihen ein Kegel mit einem Ring, an welchem 4 Zahlen (1x „1“, 3x „0“) mit der roten Seite nach außen hängen (die „1“ hängt auf der Seite in Richtung der Startlinie, die drei „0“ an den anderen Seiten). 2 Meter hinter der Wechsellinie, zwischen den Stangenreihen, steht ein Schild mit 4 Schlüsselhaken und der aufgemalten Zahl „1000“.

Position der Reiter: Alle 4 Reiter im Startraum

Spielregel: Auf der Mittellinie steht zwischen den Stangenreihen ein Kegel mit einem Ring, an welchem 4 Zahlen (1x „1“, 3x „0“) mit der roten Seite nach außen hängen (die „1“ hängt auf der Seite in Richtung der Startlinie, die drei „0“ an den anderen Seiten). 2 Meter hinter der Wechsellinie, zwischen den Stangenreihen, steht ein Schild mit 4 Schlüsselhaken und der aufgemalten Zahl „1000“. Reiter 1 reitet zum Kegel, nimmt eine Zahl, reitet zum Schild, hängt die Zahl so auf einen passenden Haken, dass die schwarze Seite nach außen zeigt und reitet zur Ziellinie zurück. Reiter 2, 3 und 4 absolvieren den Parcours in gleicher Weise. Reiter dürfen die Zahlen nur vom Ring abnehmen, wenn

C. Mannschaftsspielregeln

dieser auf dem Kegel aufgesteckt ist. Die Zahlen müssen in jedem Fall aufgesessen an dem Schild befestigt werden. Zahlen, die bereits am Holzschild befestigt waren, dürfen jedoch, wenn sie von ihrem Platz entfernt werden, auch vom Boden aus wieder aufgehängt werden. Die Zahlen können in beliebiger Reihenfolge vom Ring genommen werden, müssen am Holzschild aber der aufgemalten Ziffernfolge entsprechen.

6. Bottle Exchange (Flaschentausch)

Spielgeräte: 1 Slalomstange, 2 Tonnen, 2 Flaschen

Position der Geräte: Zwischen den Stangenreihen, eine umgestülpte Tonne auf Höhe der zweiten Stange, die zweite Tonne umgestülpt auf Höhe der vierten Stange darauf steht, in der Mitte, eine Flasche, 2 m hinter der Wechsellinie steht eine Slalomstange. Die erste Flasche in der Hand des ersten Reiters.

Position der Reiter: Alle Reiter im Startraum

Spielregel: Auf der Bahn - zwischen den Stangenreihen - stehen zwei umgestülpte Tonnen: die eine auf Höhe der zweiten Stange und die andere auf Höhe der vierten Stange, darauf steht in der Mitte eine etwa zu einem Drittel mit Sand gefüllte Flasche. Zwei Meter hinter der Wechsellinie steht eine Slalomstange. Der erste Reiter reitet zur Tonne auf Höhe der zweiten Stange und stellt die Flasche darauf ab. Dann reitet er weiter zur zweiten Tonne und holt die zweite Flasche. Damit reitet er um die Slalomstange hinter der Wechsellinie herum und stellt die Flasche wieder auf die zweite Tonne. Er holt die Flasche von der ersten Tonne und reitet zurück zur Start-/Ziellinie und übergibt sie dem nächsten Reiter. Alle Reiter absolvieren den Parcours in gleicher Weise. Der letzte Reiter bringt die Flasche mit ins Ziel. Die Flaschen müssen während des Spiels jederzeit aufrecht auf den Tonnen stehen.

7. Bottle Shuttle (Flaschenpendel)

Spielgeräte: 2 Tonnen; 2 Flaschen

Position der Geräte: Tonne 1 auf der Mittellinie, Tonne 2 2 m hinter der Wechsellinie mit einer Flasche drauf, die zweite Flasche in der Hand des Startreiters

Position der Reiter: Alle 4 Reiter im Startraum

Spielregel: Auf der Bahn – zwischen den Stangenreihen – stehen zwei umgestülpte Tonnen: die eine auf der Mittel- und die andere zwei Meter hinter der Wechsellinie. Auf der Tonne an der Wechsellinie steht in der Mitte eine etwa zu einem Drittel mit Sand gefüllte Plastikflasche. Der erste Reiter erhält eine zweite Flasche, die er im Vorbeireiten auf der Tonne auf der Mittellinie abstellt. Er holt dann von der Tonne an der Wechsellinie die andere Flasche, reitet zurück zur Start-/Ziellinie und übergibt sie dem nächsten Reiter. Alle Reiter absolvieren den Parcours in gleicher Weise; sie stellen eine Flasche auf die leere und holen eine Flasche von der anderen Tonne. Der letzte Reiter bringt eine Flasche ins Ziel. Die Flaschen müssen während des Spiels jederzeit aufrecht auf den Tonnen stehen.

8. Carton Race (Kartonrennen)

Spielgeräte: 4 Slalomstangen; 4 Kartons; 1 Eimer

Position der Geräte: Die Plastikbehälter werden jeweils über eine der Slalomstangen gestülpt, der Eimer steht 2 m hinter der Wechsellinie, in Flucht der Stangen.

Position der Reiter: Alle 4 Reiter im Startraum

Spielregeln: Zwei Meter hinter der Wechsellinie steht in der Flucht der Slalomstangen ein Eimer. Auf jeder der vier Slalomstangen ist ein Karton gestülpt. Nach dem Start nimmt der Reiter einen Karton von einer beliebigen der vier Stangen und wirft ihn vom Pony aus in den Eimer und kehrt zurück zur Start-/Ziellinie. Alle Reiter absolvieren den Parcours in der gleichen Weise. Umgerissene Stangen müssen wieder aufgerichtet werden.

9. Flag Fliers (Flaggenrennen)

Spielgeräte: 2 Flaggenkegel; 5 Flaggen

Position der Geräte: Flaggenkegel 1 auf der Mittellinie zwischen den Stangenreihen, Flaggenkegel 2 2 m hinter der Wechsellinie, 4 Flaggen im Kegel auf der Mittellinie, eine fünfte Flagge in der Hand des Startreiters

Position der Reiter: Alle 4 Reiter im Startraum

Spielregeln: Auf der Bahn – zwischen den Stangenreihen – stehen zwei Flaggenkegel, einer auf der Mittellinie und einer zwei Meter hinter der Wechsellinie. In dem Flaggenkegel auf der Mittellinie stecken vier Flaggen. Der erste Reiter erhält eine fünfte Flagge, die er im Vorbeireiten in den Flaggenkegel an der Wechsellinie steckt. Auf dem Rückweg nimmt er eine Flagge aus dem Flaggenkegel an der Mittellinie und übergibt sie an den nächsten Reiter. Alle Reiter absolvieren den Parcours auf die gleiche Weise. Wenn der Reiter einen Flaggenkegel umreißt, muss er ihn wieder aufrichten und die korrekte Anzahl von Flaggen wieder einstecken. Er kann das Spiel mit einer beliebigen Flagge fortsetzen, nicht unbedingt mit der ursprünglich verwendeten.

10. Founder's Race (Gründerrennen – früher „Präsidentenrennen“)

Spielgeräte: 8 Plastikrohre mit je einem der Buchstaben N.PATRICK; 1 Slalomstange

Position der Geräte: Zwischen den Stangenreihen in Höhe der ersten Slalomstange steht eine zusätzliche Stange, 2 m hinter der Wechsellinie liegen 7 Plastikröhren, aufgereiht von links nach rechts aus Sicht der Startlinie „N.-P-A-T-R-I-C, die Röhre mit dem Buchstaben „K“ in der Hand des Startreiters

Position der Reiter: Alle 4 Reiter im Startraum

Spielregel: Sieben Plastikröhren werden auf die 2-m-Marke hinter der Wechsellinie gelegt. Jede Plastikröhre ist mit einem anderen Buchstaben beschriftet, und zwar N.PATRICK (Mr. Norman Patrick gründete 1984 die Mounted Games Association of Great Britain und war Präsident der International Mounted Games Association). In Höhe der ersten Stangen wird eine weitere Stange zwischen den Stangenreihen aufgestellt. Der erste Reiter startet mit der Plastikröhre mit dem Buchstaben "K", stülpt die Plastikröhre über die Stange, reitet zur Wechsellinie, steigt ab, hebt die Plastikröhre mit dem Buchstaben "C" auf und steigt wieder auf. Dann reitet er wieder zurück, stülpt auch diese Plastikröhre über die Stange, reitet noch einmal zur Wechsellinie, holt die nächste Plastikröhre reitet zurück zur Start-und-Ziellinie und übergibt die Plastikröhre an den zweiten Reiter. Alle Reiter absolvieren den Parcours mit den zuge-

C. Mannschaftsspielregeln

hörigen Buchstaben in der gleichen Weise. Der letzte Reiter stülpt die letzte Plastikröhre über die Stange, so dass die Reihenfolge von oben nach unten den Namen N. PATRICK ergibt. Die Plastikröhre muss stets mit der Hand festgehalten werden.

11. Four Flag (Vierflaggenrennen)

Spielgeräte: 1 4-Flaggenhalter; 1 Flaggenkegel; 4 Flaggen in verschiedenen, den Farben des Flaggenhalters entsprechenden Farben

Position der Geräte: Zwischen den Stangenreihen, in Höhe der ersten Stange steht der 4-Flaggenhalter. Der Flaggenkegel steht 2 m hinter der Wechsellinie mit den 4 Flaggen

Position der Reiter: Alle 4 Reiter im Startraum

Spielregel: Vier Flaggen in vier verschiedenen Farben, dem Flaggenhalter entsprechend, stecken in einem Flaggenkegel zwei Meter hinter der Wechsellinie. Der Flaggenhalter mit entsprechender Farbkennzeichnung steht in Höhe der ersten Slalomstange. Der erste Reiter reitet zur Wechsellinie und holt eine Flagge aus dem Flaggenkegel und steckt sie in den dazugehörigen Flaggenhalter. Alle Reiter absolvieren den Parcours in der gleichen Weise. Die Flaggen dürfen in beliebiger Reihenfolge bewegt werden. Der Reiter muss die Flagge aufgesessen in den Halter stecken. Wenn der Flaggenhalter umgestoßen wird, dürfen die übrigen Flaggen jedoch auch vom Boden aus in den Halter gesteckt werden. Die Farben des Flaggenhalters und der Flagge müssen zu jedem Zeitpunkt übereinstimmen.

12. HiLo (Hoch und Tief)

Spielgeräte: Korb befestigt an einem Ständer; 4 Kegel; 5 Tennisbälle

Position der Geräte:. In der Flucht der Kegel steht der Korbballständer 2 m hinter der Wechsellinie. Zwischen den Stangenreihen stehen in Höhe der Slalomstangen 4 Kegel auf denen je ein Tennisball liegt, einen fünften Ball in der Hand des Startreiters

Position der Reiter: Alle 4 Reiter im Startraum

Spielregeln: Auf der Bahn steht zwei Meter hinter der Wechsellinie ein Korbballständer. Auf vier kleinen Kegeln, in regelmäßigen Abständen in Bahnrichtung zwischen den Stangenreihen aufgestellt, liegen vier Tennisbälle. Der erste Reiter erhält einen fünften Tennisball, reitet zur Wechsellinie und befördert ihn dort – high/hoch – in das Korbnetz. Auf dem Rückweg nimmt er einen Tennisball – low/tief – von einem Straßenkegel auf und übergibt ihn dem nächsten Reiter. Alle Reiter absolvieren den Parcours in gleicher Weise. Verfehlt der Ball das Netz, kann der Reiter ihn abgesehen aufheben, muss ihn jedoch im Sattel sitzend einwerfen. Alle Kegel und der Korbballständer müssen während des gesamten Spiels aufrecht stehen. Wird der Ständer umgestoßen und die Bälle fallen aus dem Netz, können die aus dem Netz gefallenen Bälle vom Boden aus eingeworfen werden.

13. Hoopla

Spielgeräte: 1 Kegel, 5 Gummiringe

Position der Geräte: Zwischen den Stangenreihen, auf Höhe der ersten Stange steht ein Kegel. 2 m hinter der Wechsellinie liegen 4 Gummiringe, ein Gummiring in der Hand des Startreiters

Position der Reiter: Alle 4 Reiter im Startraum

Spielregeln: Zwischen den Stangenreihen, auf Höhe der ersten Stange, steht ein Kegel, zwei Meter hinter der Wechsellinie liegen vier Gummiringe. Der erste Reiter hat einen fünften Gummiring, den er im Vorbereiten auf dem Kegel platziert. Er reitet in Richtung Wechsellinie und hebt einen Gummiring auf. Dann reitet er zurück zur Start-/Ziellinie, wo er den Gummiring dem nächsten Reiter übergibt. Alle Reiter absolvieren den Parcours in gleicher Weise; der letzte Reiter platziert den letzten Gummiring auf dem Rückweg auf dem Kegel. Die Gummiringe müssen während des Spiels jederzeit komplett auf dem Kegel liegen und dürfen nicht nur auf der Spitze balancieren.

14. Hug-a-Mug (Becherspiel)

Spielgeräte: 4 Slalomstangen; 1 Tonne; 5 Becher

Position der Geräte: Eine Tonne steht 2 m hinter der Wechsellinie, in einer Flucht mit den Stangen. Auf ihr befinden sich 4 Becher, der fünfte Becher in der Hand des Startreiters

Position der Reiter: Alle 4 Reiter im Startraum

Spielregel: Auf einer Tonne zwei Meter hinter der Wechsellinie stehen, in einem Quadrat parallel zur Wechsellinie angeordnet, vier umgestülpte Becher. Der erste Reiter erhält einen fünften Becher, den er im Vorbeireiten auf eine beliebige Stange seiner Bahn stülpt. Er holt dann von der Tonne an der Wechsellinie einen anderen Becher, den er an den nächsten Reiter übergibt. Alle Reiter absolvieren den Parcours in gleicher Weise. Umgerissene Stangen müssen wieder aufgerichtet werden. Von der Tonne umgestoßene Becher müssen wieder umgestülpt auf die Tonne gestellt werden. Wird die Tonne umgestoßen, muss der Reiter sie wieder aufrichten und die richtige Anzahl von Bechern wieder aufstellen. Er darf das Spiel mit einem beliebigen Becher fortsetzen, nicht unbedingt mit dem ursprünglich verwendeten.

15. Hula Hoop

Spielgeräte: 1 Reifen, 4 Slalomstangen

Position der Geräte: Der Reifen liegt auf der Mittellinie zwischen den Stangenreihen, Stangen 2 und 3 sind Spielgeräte

Position der Reiter: Reiter 1, 2 und 4 im Startraum, Reiter 3 im Wechselraum

Spielregel: Das Spiel wird in Paaren geritten; der dritte Reiter wartet an der Wechsellinie. Ein Reifen liegt auf der Mittellinie der Bahn zwischen den Stangenreihen. Das erste Paar reitet zur Mittellinie. Reiter 1 steigt ab und schlüpft durch den Reifen, während Reiter 2 sein Pony am Zügel hält. Reiter 1 sitzt wieder auf und das Paar reitet zur Wechsellinie, wo Reiter 1 zurückbleibt. Reiter 2 und Reiter 3 reiten dann von der Wechsellinie als Paar weiter. Alle Reiter absolvieren den Parcours in gleicher Weise; zum Schluss begleitet Reiter 1 Reiter 4 ins Ziel zurück. Der Reifen muss während des ganzen Spielablaufs in seiner gesamten Dimension zwischen der zweiten und dritten Stange bleiben und in der Bahn des Teams bleiben. Wenn der Reifen diesen Raum verlässt, muss er sofort wieder zwischen zweite und dritte Stange gebracht werden. Deshalb sind diese Stangen ebenfalls Geräte im Sinne der Regeln und dürfen nicht umgestoßen werden.

16. Jousting

Spielgeräte: 1 Jousting-Brett; 1 Joustinglanze; 2 große Kegel

Position der Geräte: Zwischen den Stangenreihen steht das Jousting-Brett auf der Mittellinie auf den Kegeln, die Ziele sind hoch geklappt, die Lanze in der Hand des Startreiters

Position der Reiter: Reiter 1 & 3 im Startraum, Reiter 2 & 4 im Wechselraum

Spielregel: Auf einer Planke, die in Bahnrichtung auf zwei Straßenkegeln über der Mittellinie zwischen den Stangenreihen der Bahn liegt, stehen an beiden Enden je zwei etwa handgroße Ziele. Je zwei Reiter starten im Wechsel von den entgegengesetzten Enden der Bahn. Der erste Reiter erhält eine stumpfe „Lanze“, mit der er bei seinem Ritt an der Planke vorbei ein Ziel umstößt. An der Wechsellinie übergibt er die Lanze dem nächsten Reiter. Alle Reiter absolvieren den Parcours in der gleichen Weise. Die Ziele müssen deutlich mit der Spitze der Lanze getroffen werden. Alle Ziele dürfen aus jeder beliebigen Richtung umgestoßen werden. Ein Reiter, der mehrere Ziele umstößt, muss die irrtümlich umgestoßenen wiederaufrichten. Bei der Übergabe und beim Umstoßen der Ziele darf die Lanze nur am Griff gehalten werden.

17. Litter Lifters (Abfall sammeln)

Spielgeräte: 1 Tonne; 4 Kartons; 1 Litterstab

Position der Geräte: Zwischen den Stangenreihen steht die Tonne umgekehrt auf der Mittellinie, die Litter liegen 2 m hinter der Wechsellinie mit der Öffnung weg vom Start/Ziel, der Stab in der Hand des Startreiters

Position der Reiter: Alle 4 Reiter im Startraum

Spielregeln: Zwei Meter hinter der Wechsellinie der Bahn liegen vier Litter eng beieinander, so dass sie sich berühren (mit der Öffnung weg vom Ziel); auf der Mittellinie steht eine Tonne zwischen den Stangenreihen. Der erste Reiter erhält einen Stab, reitet zum Abfall und hebt aufgesessen mit dem Stab einen Litter auf. Den Litter wirft er auf dem Rückweg in die Tonne auf der Mittellinie und übergibt den Stab dem nächsten Reiter. Alle Reiter absolvieren den Parcours in gleicher Weise; der letzte Reiter bringt den Stab ins Ziel. Der Litter darf nicht mit der Hand berührt werden, es sei denn, er wird von einem Stab durchstoßen. In diesem Fall kann er mit der Hand entfernt und in die Tonne geworfen werden. Gerät beim Aufsammeln ein Litter über die Wechsellinie hinaus in das Spielfeld, muss der Reiter diesen (und keinen anderen Litter) aufnehmen. Neben die Tonne geworfene Litter müssen mit dem Stab aufgehoben werden, aufgesessen oder vom Boden aus. Litter dürfen mit der Hand aufgehoben werden, wenn die Tonne umgekippt ist.

18. Mug Shuffle (Becher versetzen)

Spielgeräte: 4 Slalomstangen; 2 Becher

Position der Geräte: Je ein Becher wird über die erste und dritte Stange gestülpt

Position der Reiter: Reiter 1 & 3 im Startraum, Reiter 3 & 4 im Wechselraum

Spielregel: Über Stangen 1 und 3 sind je ein Becher gestülpt. Je zwei Reiter starten im Wechsel von den entgegengesetzten Enden der Bahn. Reiter 1 reitet zur Stange 1, ergreift den Becher und stülpt ihn über Stange 2, anschließend nimmt er den Becher auf Stange 3 und stülpt ihn über Stange 4 bevor er die Wechsellinie überquert. Reiter zwei bewegt die Becher anschließend zurück von Stange 4 auf Stange 3 und von Stange 2 auf Stange 1 bevor er die Start-/Ziellinie überquert. Reiter 3 macht das gleiche wie Reiter 1, Reiter 4 wie Reiter 2. Fallengelassene Becher müssen vor dem Weitermachen über die richtige Stange gestülpt werden; umgeworfene Stangen müssen vor dem Weitermachen wieder aufgerichtet werden. Der Reiter muss auf jeden Fall den Versuch gemacht haben, den Becher aufgesessen über die Stange zu stülpen, bevor er einen am Boden liegenden aufhebt und von dort aus über die Stange stülpt.

19. Pony Express

Spielgeräte: 4 Slalomstangen; 1 Postsack; 4 „Briefe“ in den Farben: rot, blau, gelb, grün

Position der Geräte: Die Briefe erhält der „Postman“, der Sack in der Hand des Startreiters

Position der Reiter: Alle 4 Reiter im Startraum, der fünfte Reiter oder der Trainer als „Postman“ 2m hinter der Wechsellinie in Flucht mit den Stangen

Spielregel: Die Bahn hat vier Stangen. Hinter der Wechsellinie der Bahn hält das fünfte Mannschaftsmitglied („Postman“) vier „Briefe“ in der Hand. Der erste Reiter erhält einen „Postsack“ und reitet im Slalom zum Ende der Bahn, wo ihm der „Postman“ einen Brief übergibt. Das Pony muss vor der Übergabe des Briefes die Wechsellinie mit allen vier Hufen überquert haben. Die „Briefe“ sind farbig und nummeriert und müssen in der folgenden Reihenfolge übergeben werden: rot (1), blau (2), gelb (3), grün (4). Der Reiter steckt den Brief in den Postsack und reitet im Slalom zurück zur Start-/Ziellinie, wo er den Sack dem nächsten Reiter übergibt. Alle Reiter absolvieren den Parcours in gleicher Weise; zum Schluss müssen alle vier Briefe im Postsack sein. Der „Postman“ darf das Pony halten, während der Reiter den Brief in den Postsack steckt. Der „Postman“ darf einen fallengelassenen Brief oder Postsack aufheben, wenn sie nicht jenseits der Wechsellinie liegen. Er darf jedoch auf keinen Fall den Brief in den Postsack stecken. Der „Postman“ darf während des gesamten Spiels die Wechsellinie nicht überschreiten. Wenn

C. Mannschaftsspielregeln

eine Mannschaft nur aus vier Reiter besteht, darf der Trainer oder ein anderer Angehöriger des Vereins die Rolle des „Postman“ übernehmen. Der Postmann muss eine fest verschnallte Reitkappe wie in A3 beschrieben und sicheres Schuhwerk tragen. Der Postsack darf an der Öffnung nicht umgekrempelt werden.

Bemerkung: Das Einstecken des Briefes während des Slaloms auf dem Rückweg ist erlaubt. Auch wenn der Postmann vom Pony über die Wechsellinie gestoßen wird, gilt dies als Überschreitung.

20. Pony Pairs (Ponypaare)

Spielgeräte: 4 Slalomstangen; 1 Seil

Position der Geräte: Das Seil in der Hand des Startreiters

Position der Reiter: Reiter 1 & 3 im Startraum, Reiter 2 & 4 im Wechselraum

Spielregel: Die Bahn hat vier Stangen. Je zwei Reiter starten von den entgegengesetzten Enden der Bahn. Reiter 1 hält ein Tau und reitet im Slalom zur Wechsellinie. Dort erfasst Reiter 2 das andere Tauende. Beide reiten – das Tau haltend – über die Wechsellinie und dann im Slalom zurück zur Start-/Ziellinie. Dort übernimmt Reiter 3 das Tauende von Reiter 1 und reitet mit Reiter 2 über die Startlinie und dann im Slalom zur Wechsellinie. Dort übernimmt Reiter 4 das Tauende von Reiter 2 und reitet mit Reiter 3 über die Wechsellinie und dann im Slalom ins Ziel. Lässt ein Reiter sein Tauende los, muss das Paar an die Stelle zurückkehren, an der es sich trennte. Das Tauende darf nicht um die Hand gewickelt werden. Hand- oder Fingerhalten ist nicht erlaubt.

21. Ride and Lead (Reiten und Führen)

Spielgeräte: 4 Slalomstangen

Position der Reiter: Reiter 1 & 3 im Startraum, Reiter 1 aufgesessen und das Pony von Reiter 2 haltend, Reiter 3 abgesessen. Reiter 2 & 4 im Wechselraum, Reiter 2 abgesessen und das Pony von Reiter 3 haltend, Reiter 4 abgesessen.

Spielregel: Die Bahn hat vier Stangen. Reiter 1 reitet – das Pony von Reiter 2 führend – im Slalom zur Wechsellinie. Hier sitzt Reiter 2 auf seinem Pony auf und reitet – das Pony von Reiter 3 führend – im Slalom zurück zur Start-/Ziellinie. Dort übernimmt Reiter 3 und bringt, Slalom reitend, Reiter 4 an der Wechsellinie dessen Pony. Reiter 4 führt dann das Pony von Reiter 1 durch den Slalom ins Ziel. Verliert ein Reiter das geführte Pony, muss er es einfangen und an die Stelle zurückkehren, an der er es verlor. Die Ponys müssen stets am Zügel geführt werden.

Bemerkung: Empfehlung der HSR dieses Spiel nur in den höheren Finals und Altersklassen zu spielen.

22. Run and Ride (Laufen und Reiten)

Spielgeräte: 5 Slalomstangen

Position der Geräte: 5 Slalomstangen in einer Flucht

Position der Reiter: Alle Reiter im Startraum

Spielregel: Der erste Reiter führt sein Pony gebissnah am Zügel um die fünfte Slalomstange und reitet zurück über die Start-/Ziellinie. Reiter 1 darf nicht aufsitzen, bevor er die fünfte Slalomstange auf dem Weg zur Wechsellinie passiert hat. Der zweite Reiter reitet zur fünften Slalomstange, sitzt ab und führt das Pony am Zügel zurück ins Ziel. Reiter 2 muss abgessen sein, bevor er die 5. Stange auf dem Rückweg zur Start- /Ziellinie passiert hat. Der dritte Reiter absolviert den Parcours in gleicher Weise, wie Reiter 1, der vierte wie Reiter 2. Die fünfte Slalomstange ist Spielgerät und muss immer stehen. Die Reiter dürfen sich, während sie laufen, nicht am Pony abstützen oder anlehnen.

23. Socks and Buckets (Socken in den Eimer)

Spielgeräte: 1 Eimer; 5 Socken

Position der Geräte: Zwischen den Stangenreihen, auf der Mittellinie steht der Eimer, 2 m hinter der Wechsellinie liegen 4 Socken, eine Socke in der Hand des Startreiters

Position der Reiter: Alle 4 Reiter im Startraum

Spielregel: Zwei Meter hinter der Wechsellinie der Bahn liegen vier „Socken“ auf dem Boden; auf der Mittellinie steht zwischen den Stangenreihen ein Eimer. Der erste Reiter erhält eine fünfte Socke, die er im Vorbeireiten in den Eimer auf der Mittellinie wirft. Er reitet in Richtung Wechsellinie, sitzt ab und hebt eine Socke auf. Er sitzt wieder auf und reitet zurück zur Start-/Ziellinie, wo er die Socke dem nächsten Reiter übergibt. Alle Reiter absolvieren den Parcours in gleicher Weise; der letzte Reiter wirft die letzte Socke auf dem Rückweg in den Eimer.

24. Speed Weavers (Slalom)

Spielgeräte: 5 Slalomstangen; 1 Staffelstab

Position der Geräte: Die Slalomstangen stehen in gleichmäßigem Abstand auf der Bahn, der Staffelstab in der Hand des Startreiters

Position der Reiter: Alle 4 Reiter im Startraum

Spielregel: Der erste Reiter erhält einen Staffelstab und reitet im Slalom durch die fünf Stangen, um die letzte Stange herum und zurück zur Start-/Ziellinie, wo er den Stab an den nächsten Reiter weitergibt. Alle Reiter absolvieren den Parcours in der gleichen Weise.

25. Sword Lancers (Ringe stechen)

Spielgeräte: 1 Degen; 4 Ringe mit Stiel; Gummibänder

Position der Geräte: Die Ringe werden mit einem Gummiband an den Slalomstangen zur Mittellinie zeigend befestigt. Der Degen in der Hand des Startreiters.

Position der Reiter: Reiter 1 & 3 im Startraum, Reiter 2 & 4 im Wechselraum

Spielregel: Auf vier Stangen der Bahn sind vier Ringe mit Gummibändern befestigt. Die Halterungen an den ersten zwei Stangen zeigen in Richtung Wechsellinie, die auf der dritten und vierten Stange in Richtung Start-/ Ziellinie. Je zwei Reiter starten im Wechsel von dem entgegengesetzten Ende der Bahn. Der Reiter sticht mit einem „Degen“ einen beliebigen Ring und übergibt Degen und Ring dem nächsten Reiter. Alle Reiter absolvieren den Parcours in der gleichen Weise. Der Reiter darf den Degen nur am Griff und die Ringe nicht mit der Hand festhalten. Lässt er hingegen Degen und/oder Ringe fallen, kann er vom Boden oder vom Sattel aus die Gegenstände mit der Hand aufheben und festhalten, bis er seinen Fehler berichtigt hat. Beim Überqueren der Ziellinie muss er jedoch im Sattel sitzen, den „Degen“ beim Griff haltend und die Ringe nicht berührend. Beim Stechen umgerissene Stangen gelten nicht als Fehler.

Bemerkung: Während der Korrektur ist auch das Anfassens des Degens oberhalb des Griffes erlaubt.

26. Three-legged Sack (Dreibeinrennen)

Spielgeräte: 1 Dreibeinsack

Position der Geräte: Der Sack in der Hand des Startreiters

Position der Reiter: Reiter 1 & 3 im Startraum, Reiter 2 & 4 abgesehen im Wechselraum

Spielregeln: Reiter 2 und 4 warten abgesehen an der Wechsellinie. Reiter 1 reitet mit einem Sack zum Ende der Bahn, wo Reiter 2 steht. Reiter 1 sitzt ab, übergibt den Sack an Reiter 2, beide steigen mit einem Bein in den Sack und laufen, die Ponys führend, zurück zur Start-/Ziellinie. Nach dem Überqueren der Ziellinie steigen Reiter 1 und 2 aus dem Sack und übergeben ihn Reiter 3, der wiederum zum Ende der Bahn reitet. Reiter 1 und 3 dürfen jederzeit nach dem Überqueren der Startlinie absitzen, aber erst nach Überqueren der Wechsellinie in den Sack steigen. Reiter 1 und 3 dürfen den Sack auch vor dem Überqueren der Wechsellinie an Reiter 2 bzw. 4 weiterreichen. Beim Laufen muss der Sack über die Knie gezogen sein. Reiter und Pony müssen hinter der Linie sein, wenn sie ihren Sacklauf beginnen und bei der Übergabe zwischen Reiter 1/2 und 3/4.

Bemerkung: Die Ponys müssen beim Zieleinlauf nicht mit allen Hufen hinter der Ziellinie sein, dies ist laut Regel nicht erforderlich, weil hierbei der Sack zählt. (Siehe B21 Allg. Spielregeln „Das Finish“) Beim Wechsel müssen natürlich alle Füße drüber sein.

27. Three Mug (Dreibecherrennen)

Spielgeräte: 4 Slalomstangen; 3 Becher

Position der Geräte: Auf die ersten 3 Slalomstangen ist ein Becher gestülpt

Position der Reiter: Alle Reiter im Startraum

Spielregel: Auf jeder der ersten drei Stangen ist ein Bechergestülpt. Der erste Reiter nimmt den Becher von der dritten Stange und stülpt ihn auf die vierte, dann den von der zweiten auf die dritte und schließlich von der ersten auf die zweite. Anschließend reitet er zurück zur Start-/Ziellinie. Danach versetzt der zweite Reiter die Becher wieder nacheinander in die ursprüngliche Reihenfolge. Reiter 3 wiederholt die Spielaufgabe von Reiter 1, Reiter 4 wiederholt die Spielaufgabe von Reiter 2. Umgerissene Stangen müssen wiederaufgerichtet werden. Es muss auf jeden Fall versucht werden, die Becher aufgesessen auf die Stangen zu stülpen.

28. Tool Box Scramble (Werkzeugkastenrennen)

Spielgeräte: 1 Tonne; 1 Plastik-Werkzeug- oder Putzkasten; 4 Werkzeuge

Position der Geräte: Zwischen den Stangenreihen, in Höhe der zweiten Stange steht die umgestülpte Tonne, die Werkzeuge liegen 2 m hinter der Wechsellinie, der Werkzeugkasten in der Hand des Startreiters

Position der Reiter: Alle 4 Reiter im Startraum

Spielregel: In Höhe der zweiten Fluchtstangenreihe steht eine umgestülpte Tonne. Zwei Meter hinter der Wechsellinie liegen vier Plastikhämmer. Reiter 1 startet mit einem Werkzeugkasten, den er auf die Tonne stellt. Er reitet zur Wechsellinie, sitzt ab, nimmt einen Hammer auf, sitzt wieder auf, reitet zurück zum Werkzeugkasten, wirft den Hammer hinein und reitet zurück zur Start-/Ziellinie. Alle Reiter absolvieren den Parcours in gleicher Weise. Der letzte Reiter bringt den Werkzeugkasten mit den vier Plastikhämmern ins Ziel. Der Werkzeugkasten muss am Griff über die Start-/Ziellinie getragen werden. Der letzte Reiter muss den Hammer in den Werkzeugkasten legen, bevor er diesen von der Tonne aufhebt und über die Start-/Ziellinie reitet. Bei sehr windigem Wetter können die Werkzeugkästen mit Gewichten beschwert werden. In diesem Fall ist das Gewicht ein Gerät im Sinne der Regeln und muss wieder in den Kasten gelegt werden, sollte es aus diesem heraus gefallen sein. Der Hammer gilt auch als im Werkzeugkasten liegend,

C. Mannschaftsspielregeln

wenn er allein durch den Werkzeugkasten und nicht durch andere Gegenstände oder Personen gestützt wird.

29. Two Flag (Zweiflaggenrennen)

Spielgeräte: 2 Flaggenkegel; 2 Flaggen

Position der Geräte: Ein Flaggenkegel steht in Höhe der ersten Slalomstange zwischen den Stangenreihen, der zweite in Höhe der vierten Stange, im zweiten Kegel steckt eine Flagge, eine Flagge in der Hand des Startreiters

Position der Reiter: Reiter 1 & 3 im Startraum, Reiter 2 & 4 im Wechselraum

Spielregel: Ein Flaggenkegel steht in Höhe der ersten, ein zweiter in Höhe der vierten Slalomstange. Eine Flagge steckt im zweiten Kegel. Je zwei Reiter starten vom entgegengesetzten Ende der Bahn. Reiter 1, eine Flagge haltend, steckt diese in den ersten, nimmt die Flagge aus dem zweiten Kegel und übergibt sie an Reiter 2. Alle Reiter absolvieren den Parcours in der gleichen Weise. Reiter 4 nimmt seine Flagge mit ins Ziel. Der Verlust der Flagge vom Stab führt nicht zum Ausschluss.

30. Windsor Castle

Spielgeräte: 1 großer Kegel; 1 Eimer (halb mit Wasser gefüllt); 1 Turm; 1 Holz- oder Plastikball

Position der Geräte: Zwischen den Stangenreihen, in Höhe der ersten Stange steht der Kegel, der Eimer steht in Höhe der vierten Stange, der Turm in der Hand des Startreiters, der Ball in der Hand des zweiten Reiters

Position der Reiter: Reiter 1 & 3 im Startraum, Reiter 2 & 4 im Wechselraum

Spielregeln: Auf der Bahn steht zwischen den Stangenreihen in Höhe der ersten Stangenreihe ein „Schloss“ (großer Kegel) und in Höhe der vierten Stange ein „Burggraben“ (Wassereimer). Alle Reiter haben verschiedene Aufgaben; je zwei Reiter starten von den entgegen gesetzten Enden der Bahn. Reiter 1 erhält einen Turm und setzt ihn im Vorbeireiten auf das Schloss der Windsors. Reiter 2 legt einen „Reichsapfel“ (Ball) auf den Turm. Der „Bösewicht“ - Reiter 3 - stiehlt den Reichsapfel und wirft ihn in den Burggraben. Der „Held“ - Reiter 4 - fischt den Ball wieder heraus, legt ihn auf den Turm zurück und reitet ins Ziel. Der Ball kann von Reiter 4 aufgesessen oder abgestiegen aus dem Eimer gefischt werden. Aus dem Eimer verlorenes Wasser führt nicht zum Ausschluss, solange genügend Wasser im Eimer ist, dass der Ball schwimmt. Wenn der Ball oder Turm beim Versuch, ihn auf den Turm, bzw. den Kegel zu setzen, herunterfällt, darf der Reiter ihn vom Boden oder vom Pony aus wieder aufsetzen.

D. EINZELSPIELREGELN

1. **Association Race (Hochstaplerspiel)**

Spielgeräte: 2 Tonnen; 4 Hochstapler gekennzeichnet mit den Farben grün, gelb, blau und rot und jeweils einem Buchstaben, z.B. T-W-I-G oder V-R-M-G

Position der Geräte: Zwischen den Stangenreihen, Tonne 1 auf der Mittellinie, Tonne 2 2 m hinter der Wechsellinie Spielsteine 2-4 übereinander gestapelt auf Tonne 2, Spielstein 1 in der Hand des Reiters

Spielregel: Auf der Bahn stehen - zwischen den Stangenreihen - zwei Tonnen: die eine auf der Mittel- und die andere zwei Meter hinter der Wechsellinie. Es gilt, vier verschiedenfarbige Plastikbehälter mit einer Buchstabenfolge (z.B. V(grün), R(gelb), M(blau), G(rot) für „Verband für Reiter-spiele Mounted Games“ oder T(grün), W(gelb), I(blau), G(rot) für „Twig“) in der richtigen Reihenfolge zu einem Turm zu stapeln. Die Behälter mit den ersten drei Buchstaben sind in umgekehrter Reihenfolge (M(blau), R(gelb), V(grün) oder I(blau), W(gelb), T(grün) auf der Mitte der Tonne an der Wechsellinie gestapelt. Sie sind so ausgerichtet, dass die (längere) Seite mit den Buchstaben parallel zur Wechsellinie ist. Der Reiter startet

D. Einzelspielregeln

mit dem letzten Buchstaben (G) und reitet zur Tonne auf der Mittellinie und setzt ihn dort ab. Danach reitet er zur Tonne an der Wechsellinie und holt nacheinander die dort gestapelten Buchstaben ab und stapelt sie auf der Tonne auf der Mittellinie in der Reihenfolge (von oben nach unten) V-R-M-G oder T-W-I-G. Der Turm aus den Plastikbehältern muss dabei aufrecht stehen bleiben. Die Behälter müssen mit dem Boden, nicht der Seite, auf die Tonne, bzw. die übrigen Behälter gestapelt werden. Wenn die Stapel kippen oder die Plastikbehälter auf den Boden fallen, müssen sie sofort wieder auf ihren richtigen Platz gestellt werden.

Bemerkung: Zu Ehren des verstorbenen Ehrenvorsitzenden „Twiga“ Vollmers sind die verbandseigenen Behälter mit der Buchstabenreihenfolge T(grün), W(gelb), I(blau), G(rot) und A(weiß) umgerüstet.

2. Bank Race

Spielgeräte: 1 großer Kegel, ein Ring mit 4 Haken, 3 Zahlen (1 x 1, 3 x 0), auf einer Seite rot, auf der anderen schwarz, ein Holzschild befestigt an einem Ständer, oberer Rand in 2,13 m Höhe. Auf dem Schild eine aufgemalte „1000“, über jeder Ziffer ein Haken.

Position der Geräte: Auf der Mittellinie steht zwischen den Stangenreihen ein Kegel mit einem Ring, an welchem 3 Zahlen (1x „1“, 2x „0“) mit der roten Seite nach außen hängen (die „1“ hängt auf der Seite in Richtung der Startlinie, die beiden „0“ an den anderen Seiten). 2 Meter hinter der Wechsellinie, zwischen den Stangenreihen, steht ein Schild mit 4 Schlüsselhaken und der aufgemalten Zahl „1000“. Auf der letzten „0“ hängt bereits die entsprechende Zahl mit der schwarzen Seite sichtbar nach vorne.

Spielregel: Auf der Mittellinie steht zwischen den Stangenreihen ein Kegel mit einem Ring, an welchem 3 Zahlen (1x „1“, 2x „0“) mit der roten Seite nach außen hängen (die „1“ hängt auf der Seite in Richtung der Startlinie, die „0“ an den anderen Seiten). 2 Meter hinter der Wechsellinie, zwischen den Stangenreihen, steht ein Schild mit 4 Schlüsselhaken und der aufgemalten Zahl „1000“. Auf der letzten „0“ hängt bereits die entsprechende Zahl mit der schwarzen Seite sichtbar nach vorne. Der Reiter reitet zum Kegel, nimmt eine Zahl, reitet zum Schild und hängt die Zahl so auf einen passenden Haken, dass die schwarze Seite nach

D. Einzelspielregeln

außen zeigt. Sodann holt er in derselben Art und Weise einzeln die weiteren Zahlen und hängt sie mit der schwarzen Seite nach außen an das Brett. Anschließend reitet er zur Start-/Ziellinie zurück. Der Reiter darf die Zahlen nur vom Ring abnehmen, wenn dieser auf dem Kegel aufgesteckt ist. Die Zahlen müssen in jedem Fall aufgesessen am Holzschild befestigt werden. Zahlen, die bereits am Holzschild befestigt waren, dürfen jedoch, wenn sie von ihrem Platz entfernt werden, auch vom Boden aus wieder aufgehängt werden. Die Zahlen können in beliebiger Reihenfolge vom Ring genommen werden, müssen am Holzschild aber der aufgemalten Ziffernfolge entsprechen.

3. Bottle Exchange (Flaschentausch)

Spielgeräte: 1 Slalomstange, 2 Tonnen, 2 Flaschen
Position der Geräte: Zwischen den Stangenreihen, eine umgestülpte Tonne auf Höhe der zweiten Stange, die zweite Tonne umgestülpt auf Höhe der vierten Stange darauf steht in der Mitte eine Flasche, 2 m hinter der Wechsellinie steht eine Slalomstange. Die erste Flasche in der Hand des Reiters.

Spielregel: Auf der Bahn - zwischen den Stangenreihen - stehen zwei umgestülpte Tonnen: die eine auf Höhe der zweiten Stange und die andere auf Höhe der vierten Stange, darauf steht in der Mitte eine etwa zu einem Drittel mit Sand gefüllte Flasche. Zwei Meter hinter der Wechsellinie steht eine Slalomstange. Der Reiter reitet zur Tonne auf Höhe der zweiten Stange und stellt die Flasche darauf ab. Dann reitet er weiter zur zweiten Tonne und holt die zweite Flasche. Damit reitet er um die Slalomstange hinter der Wechsellinie herum und stellt die Flasche wieder auf die zweite Tonne. Er holt die Flasche von der ersten Tonne und reitet zurück zur Start-/Ziellinie. Die Flaschen müssen während des Spiels jederzeit aufrecht auf den Tonnen stehen.

4. Bottle Shuttle (Flaschenpendel)

Spielgeräte: 2 Tonnen; 2 Flaschen

Position der Geräte: Tonne 1 auf der Mittellinie, Tonne 2 2 m hinter der Wechsellinie mit einer Flasche drauf, die zweite Flasche in der Hand des Reiters

Spielregel: Auf der Bahn - zwischen den Stangenreihen - stehen zwei umgestülpte Tonnen: die eine auf der Mittel- und die andere zwei Meter hinter der Wechsellinie. Auf der Tonne an der Mittellinie steht in der Mitte eine etwa zu einem Drittel mit Sand gefüllte Plastikflasche. Der Reiter startet mit einer zweiten Flasche, die er auf die hintere Tonne stellt. Auf dem Rückweg nimmt er die Flasche von der Tonne auf der Mittellinie und reitet zur Start-/Ziellinie. Die Flaschen müssen während des Spiels jederzeit aufrecht auf den Tonnen stehen.

5. Bottle Swap

Spielgeräte: 1 Slalomstange, 1 Tonne, 1 Flasche

Position der Geräte: Die Slalomstange steht zwischen den Stangenreihen 2 m hinter der Wechsellinie, die umgestülpte Tonne steht auf der Mittellinie, die Flasche in der Hand des Reiters.

Spielregel: Zwei Meter hinter der Wechsellinie steht - zwischen den Stangenreihen - eine Slalomstange, eine umgestülpte Tonne steht auf der Mittellinie. Der Reiter startet mit einer etwa zu einem Drittel mit Sand gefüllte Flasche, die er auf die Tonne stellt. Danach reitet er um die Stange hinter der Wechsellinie. Auf dem Rückweg nimmt er die Flasche von der Tonne auf der Mittellinie und reitet durchs Ziel. Die Flasche muss während des ganzen Spiels immer aufrecht auf der Tonne stehen.

6. Carton Race (Kartonrennen)

Spielgeräte: 4 Slalomstangen; 3 Kartons; 1 Eimer
Position der Geräte: Die Plastikbehälter werden jeweils über die ersten drei Slalomstangen gestülpt, der Eimer steht 2 m hinter der Wechsellinie, in Flucht der Stangen.

Spielregeln: Zwei Meter hinter der Wechsellinie steht in der Flucht der Slalomstangen ein Eimer. Auf jede der ersten drei Slalomstangen ist ein Karton gestülpt. Nach dem Start nimmt der Reiter einen Karton von einer beliebigen der drei Stangen und wirft ihn vom Pony aus in den Eimer. Er holt anschließend die anderen Kartons einzeln von den Stangen. Nachdem er den letzten in den Eimer geworfen hat, reitet er zurück durchs Ziel. Umgerissene Stangen müssen wieder aufgerichtet werden.

7. Flag Fliers (Flaggenrennen)

Spielgeräte: 2 Flaggenkegel; 3 Flaggen

Position der Geräte: Flaggenkegel 1 auf der Mittellinie zwischen den Stangenreihen, Flaggenkegel 2 2 m hinter der Wechsellinie, 2 Flaggen im Kegel auf der Mittellinie, eine dritte Flagge in der Hand des Reiters

Spielregeln: Auf der Bahn - zwischen den Stangenreihen - stehen zwei Flaggenkegel, einer auf der Mittellinie und einer zwei Meter hinter der Wechsellinie. In dem Flaggenkegel auf der Mittellinie stecken zwei Flaggen. Der Reiter startet mit einer dritten Flagge, die er im Vorbeireiten in den Flaggenkegel an der Wechsellinie steckt. Dann holt er eine Flagge aus dem Halter an der Mittellinie und steckt diese ebenfalls in den Flaggenkegel an der Wechsellinie. Anschließend holt er auf dem Rückweg die letzte Flagge aus dem Flaggenkegel auf der Mittellinie und reitet mit ihr zur Start-/Ziellinie. Wenn der Reiter einen Flaggenhalter umreißt, muss er ihn wieder aufrichten und die korrekte Anzahl von Flaggen wieder einstecken. Er kann das Spiel mit einer beliebigen Flagge fortsetzen, nicht unbedingt mit der ursprünglich verwendeten.

8. HiLo (Hoch und Tief)

Spielgeräte: Korb befestigt an einem Ständer; 2 kleine Kegel; 3 Tennisbälle

Position der Geräte: In der Flucht der Kegel steht der Korbballständer 2 m hinter der Wechsellinie. Zwischen den Stangenreihen stehen, in Höhe der zweiten und vierten Slalomstangen, 2 Kegel auf denen je ein Tennisball liegt, ein dritter Ball in der Hand des Reiters

Spielregeln: Auf der Bahn steht zwei Meter hinter der Wechsellinie ein Korbballständer. Auf zwei kleinen Kegeln, in Höhe der zweiten und vierten Slalomstange in Bahnrichtung zwischen den Stangenreihen aufgestellt, liegen zwei Tennisbälle. Der Reiter startet mit einem dritten Tennisball, reitet zur Wechsellinie und befördert ihn dort - high/hoch - in das Korbnetz. Er kehrt zu den Kegeln zurück und nimmt einen beliebigen Tennisball - low/tief - auf, den er ebenfalls ins Netz wirft. Danach nimmt er auf dem Rückweg den letzten Ball vom Kegel auf und reitet zur Start-/Ziellinie. Verfehlt der Ball das Netz, kann der Reiter ihn abgesehen aufheben, muss ihn jedoch im Sattel sitzend einwerfen. Alle Kegel und der Korbballständer müssen während des gesamten Spiels aufrecht stehen. Wird der Ständer umgestoßen und die Bälle fallen aus dem Netz, können die aus dem Netz gefallenen Bälle vom Boden aus eingeworfen werden.

9. Hoopla

Spielgeräte: 1 Kegel, 3 Gummiringe

Position der Geräte: Zwischen den Stangenreihen, auf Höhe der ersten Stange steht ein Kegel. 2 m hinter der Wechsellinie liegen 2 Gummiringe, ein Gummiring in der Hand des Reiters.

Spielregeln: Zwischen den Stangenreihen, auf Höhe der ersten Stange, steht ein Kegel, zwei Meter hinter der Wechsellinie liegen zwei Gummiringe. Der Reiter hat einen dritten Gummiring, den er im Vorbeireiten auf dem Kegel platziert. Er reitet in Richtung Wechsellinie und hebt einen Gummiring auf. Er muss zwischen Wechsellinie und Mittellinie wieder aufsitzen. Den zweiten und dritten Gummiring platziert er ebenfalls auf dem Kegel, dann reitet er zurück zur Start-/Ziellinie. Die Gummiringe müssen während des Spiels jederzeit komplett auf dem Kegel liegen und dürfen nicht nur auf der Spitze balancieren.

10. Hula Hoop

Spielgeräte: 1 Reifen; 5. Slalomstange

Position der Geräte: Zwischen den Stangenreihen, 2 m hinter der Wechsellinie, liegt der Reifen, Stange 5 ist Spielgerät

Spielregel: Ein Reifen wird zwei Meter hinter der Wechsellinie zwischen den Stangenreihen auf der Bahn platziert. Der Reiter reitet zum Reifen, steigt ab, klettert durch den Reifen, steigt wieder auf und reitet zurück durchs Ziel. Der Reifen muss sich immer im vollen Umfang hinter der gedachten Linie durch die 5. Stangenreihe bei der Wechsellinie befinden. Deshalb ist diese Stange Spielgerät und muss immer stehen.

11. Litter Lifters (Abfall sammeln)

Spielgeräte: 1 Eimer; 3 Kartons; 1 Litterstab

Position der Geräte: Zwischen den Stangenreihen steht der Eimer auf der Mittellinie, die Litter liegen 2 m hinter der Wechsellinie mit der Öffnung weg vom Start/Ziel, der Stab in der Hand des Reiters

Spielregeln: Zwei Meter hinter der Wechsellinie der Bahn liegen drei Litter eng beieinander, so dass sie sich berühren (mit der Öffnung weg vom Ziel); auf der Mittellinie steht eine Tonne zwischen den Stangenreihen. Der Reiter startet mit einem Stab und hebt nacheinander, aufgesessen, die Litter auf und wirft sie in den Eimer auf der Mittellinie. Gerät beim Aufsammeln ein Litter über die Wechsellinie hinaus in das Spielfeld, muss der Reiter mit diesem weiterspielen. Der Litter darf nicht mit der Hand berührt werden, es sei denn, er wird von einem Stab durchstoßen. In diesem Fall kann er mit der Hand entfernt und in den Eimer geworfen werden. Neben den Eimer geworfene Litter müssen mit dem Stab aufgehoben werden, aufgesessen oder vom Boden aus. Litter dürfen mit der Hand vom Boden aufgehoben werden, wenn der Eimer umgekippt ist.

12. Moat and Castle (Burggraben und Burg)

Spielgeräte: 1 großer Kegel; 1 Eimer mit Wasser gefüllt; 2 Tennisbälle

Position der Geräte: Zwischen den Stangenreihen, 2 m hinter der Wechsellinie steht ein Kegel, auf der Mittellinie ein halb mit Wasser gefüllter Eimer, in dem 2 Tennisbälle schwimmen.

Spielregel: Zwei Meter hinter der Wechsellinie steht ein Kegel, auf der Mittellinie ein halb mit Wasser gefüllter Eimer, in dem zwei Tennisbälle schwimmen. Nach dem Start reitet der Reiter zum Eimer und holt, wenn möglich aufgesessen, einen Tennisball heraus, den er auf den Kegel legt. Auf dem Rückweg holt er den anderen Ball aus dem Eimer und reitet mit ihm durchs Ziel. Aus dem Eimer verlorenes Wasser führt nicht zum Ausschluss, solange genügend Wasser im Eimer ist, dass die Tennisbälle schwimmen. Wenn der Ball bei dem Versuch, ihn auf den Kegel zu legen, herunter fällt, darf der Reiter ihn sowohl aufgesessen als auch vom Boden aus wieder auf den Kegel legen.

13. Mug Shuffle (Becher versetzen)

Spielgeräte: 5 Slalomstangen; 2 Becher

Position der Geräte: Je ein Becher wird über die erste und dritte Stange gestülpt, die fünfte Stange wird 2 m hinter der Wechsellinie in Flucht mit den anderen Stangen gestellt.

Spielregel: Über Stangen 1 und 3 sind je ein Becher gestülpt. Die fünfte Slalomstange wird zwei Meter hinter der Wechsellinie aufgestellt. Der Reiter reitet zur Stange 1, ergreift den Becher und stülpt ihn über Stange 2, anschließend nimmt er den Becher auf Stange 3 und stülpt ihn über Stange 4. Danach reitet er um die fünfte Slalomstange herum, setzt die Becher in derselben Weise zurück auf ihre ursprünglichen Stangen und reitet zur Start-/Ziellinie. Fallengelassene Becher müssen vor dem Weitermachen über die richtige Stange gestülpt werden. Umgeworfene Stangen müssen vor dem Weitermachen wieder aufgerichtet werden. Der Reiter muss auf jeden Fall den Versuch gemacht haben, den Becher aufgesessen über die Stange zu stülpen, bevor er einen am Boden liegenden aufhebt und von dort aus über die Stange stülpt. Die fünfte Stange wird im Sinne des Spiels als Spielgerät betrachtet und muss immer stehen.

14. Run and Ride (Laufen und Reiten)

Spielgeräte: 5 Slalomstangen

Position der Geräte: 5 Slalomstangen in einer Flucht

Spielregel: Der Reiter führt sein Pony gebissnah am Zügel um die fünfte Slalomstange und reitet zurück über die Start-/Ziellinie. Alle Füße von Pony und Reiter müssen hinter der fünften Slalomstange gewesen sein, bevor der Reiter aufsitzt. Die fünfte Slalomstange ist Spielgerät und muss immer stehen. Der Reiter darf sich, während er läuft, nicht am Pony abstützen oder anlehnen.

15. Socks and Buckets (Socken in den Eimer)

Spielgeräte: 1 Eimer; 3 Socken

Position der Geräte: Zwischen den Stangenreihen, auf der Mittellinie steht der Eimer, 2 m hinter der Wechsellinie liegen 2 Socken, eine Socke in der Hand des Reiters

Spielregel: Zwei Meter hinter der Wechsellinie der Bahn liegen zwei „Socken“ auf dem Boden, auf der Mittellinie steht, zwischen den Stangenreihen, ein Eimer. Der Reiter startet mit einer dritten Socke, die er im Vorbeireiten in den Eimer auf der Mittellinie wirft. Er reitet in Richtung Wechsellinie, sitzt ab und hebt nacheinander eine Socke auf und wirft sie in den Eimer auf der Mittellinie. Der Reiter muss absteigen, um die Socken aufzuheben. Er muss zwischen Wechsellinie und Mittellinie wieder aufsitzen. Wenn eine Socke über die Wechsellinie in die Arena gestoßen wird, muss der Reiter über die Wechsellinie reiten, nachdem er sie aufgehoben hat.

16. Speed Weavers (Slalom)

Spielgeräte: 5 Slalomstangen

Position der Geräte: Die Slalomstangen stehen in gleichmäßigem Abstand auf der Bahn

Spielregel: Der Reiter reitet im Slalom durch die fünf Stangen, um die letzte Stange herum und zurück zur Start-/Ziellinie.

17. Sword Lancers (Ringestechen)

Spielgeräte: 1 Flaggenkegel; 1 Ringedegen; 4 Ringe mit Stiel; Gummibänder

Position der Geräte: Die Ringe werden mit einem Gummiband an den Slalomstangen zur Start-/Ziellinie hin zeigend befestigt, Der Degen steckt im Kegel 2 m hinter der Wechsellinie.

Spielregel: Auf vier Stangen der Bahn sind vier Ringe mit Elastikbändern befestigt. Die Halterungen aller Ringe zeigen in Richtung der Start-/Ziellinie. Ein hölzerner Degen steckt in einem Flaggenkegel zwei Meter hinter der Wechsellinie. Der Reiter reitet zum Kegel, zieht den Degen heraus und sammelt mit dem Degen alle vier Ringe in beliebiger Reihenfolge auf und reitet durchs Ziel. Der Reiter darf den Degen nur am Griff und die Ringe nicht mit der Hand festhalten. Lässt er hingegen Degen und/oder Ringe fallen, kann er vom Boden oder vom Sattel aus die Gegenstände mit der Hand aufheben und festhalten, bis er seinen Fehler berichtigt hat. Beim Überqueren der Start-/Ziellinie muss er jedoch im Sattel sitzen, den „Degen“ beim Griff haltend und die Ringe nicht berührend. Beim Stechen umgerissene Stangen gelten nicht als Fehler, der Kegel muss jedoch bei Spielende aufrecht stehen.

Bemerkung: Während der Korrektur ist auch das Anfassens des Degens oberhalb des Griffes erlaubt.

18. Three Mug (Dreibecherrennen)

Spielgeräte: 4 Slalomstangen, 3 Becher

Position der Geräte: Auf die ersten 3 Slalomstangen ist ein Becher gestülpt

Spielregel: Auf jeder der ersten drei Stangen ist ein Bechergestülpt. Der Reiter nimmt den Becher von der dritten Stange und stülpt ihn auf die vierte, dann den von der zweiten auf die dritte und schließlich den von der ersten auf die zweiten. Anschließend reitet er zurück zur Start-/Ziellinie. Umgerissene Stangen müssen wieder aufgerichtet werden. Es muss auf jeden Fall versucht werden, die Becher aufgesessen auf die Stangen zu stülpen

19. Three Pot Flag Race (Drei Pötte Flaggenrennen)

Spielgeräte: 1 Slalomstange, 3 Flaggenkegel; 4 Flaggen

Position der Geräte: Die fünfte Slalomstange steckt in der Flucht mit den anderen Slalomstangen, in Höhe der ersten Slalomstange steht ein Flaggenkegel, einer in Höhe der dritten Slalomstange und einer in Höhe der fünften Slalomstange. Die 4 Flaggen befinden sich im mittleren Flaggenkegel.

Spielregel: Die fünfte Slalomstange steckt in der Flucht mit den anderen Slalomstangen, ein Flaggenkegel steht in Höhe der ersten Slalomstange, einer in Höhe der dritten Slalomstange und einer in Höhe der fünften Slalomstange. Vier Flaggen befinden sich im mittleren Flaggenkegel. Der Reiter reitet zum mittleren Flaggenkegel, nimmt eine Flagge und steckt sie in einen der leeren Flaggenkegel. Dann kehrt er zum mittleren Flaggenkegel zurück und steckt einzeln eine Flagge nach der anderen in die beiden zuvor leeren Flaggenkegel, so dass sich am Ende des Spiels je zwei Flaggen im Flaggenkegel in Höhe der fünften und in Höhe der ersten Slalomstange befinden.

20. Tool Box Scramble (Werkzeugkastenrennen)

Spielgeräte: 1 Tonne; 1 Plastik-Werkzeug- oder Putzkasten; 2 Werkzeuge

Position der Geräte: Zwischen den Stangenreihen, in Höhe der zweiten Stange steht die umgestülpte Tonne, die Werkzeuge liegen 2 m hinter der Wechsellinie, der Werkzeugkasten in der Hand des Reiters

Spielregel: In Höhe der zweiten Fluchtstangenreihe steht eine umgestülpte Tonne. Zwei Meter hinter der Wechsellinie liegen zwei Plastikhämmer. Der Reiter startet mit einem Werkzeugkasten, stellt ihn auf die Tonne, reitet zur Wechsellinie, sitzt ab, hebt einen Hammer auf, sitzt wieder auf, reitet zum Werkzeugkasten und legt ihn in den Kasten. Dann holt er den zweiten Hammer und legt ihn in den Kasten. Er nimmt dann den Werkzeugkasten auf und bringt ihn mit den zwei Plastikhämmern über die Start-/Ziellinie. Der Werkzeugkasten muss am Griff über die Start-/Ziellinie getragen werden. Der Reiter muss den Hammer in den Werkzeugkasten legen, bevor er diesen von der Tonne aufhebt und über die Start-/Ziellinie reitet. Bei sehr windigem Wetter können die Werkzeugkästen mit Gewichten beschwert werden. In diesem Fall ist das Gewicht ein Gerät im Sinne der Regeln und muss wieder in den Kasten gelegt werden, sollte es aus diesem heraus gefallen sein. Der Hammer gilt auch als im Werkzeugkasten liegend, wenn er allein durch den Werkzeugkasten und nicht durch andere Gegenstände oder Personen gestützt wird.

21. Triple Flag (Dreiflaggenrennen)

Spielgeräte: 1 Flaggenhalter mit verschiedenen Farben; 1 Flaggenkegel; 3 Flaggen mit verschiedenen Farben

Position der Geräte: Zwischen den Stangenreihen, in Höhe der ersten Slalomstange steht der Flaggenhalter, ein Flaggenkegel 2 m hinter der Wechsellinie, dort stecken die 3 Flaggen

Spielregel: Drei Flaggen in drei verschiedenen Farben, dem Flaggenhalter entsprechend, stecken in einem Flaggenkegel zwei Meter hinter der Wechsellinie. Der Flaggenhalter mit entsprechender FarbKennzeichnung steht in Höhe der ersten Slalomstangen. Der Reiter reitet zur Wechsellinie und holt die Flaggen einzeln in beliebiger Reihenfolge aus dem Flaggenkegel und steckt sie einzeln in die dazugehörigen Flaggenhalter. Anschließend reitet er durchs Ziel. Fallen gelassene Flaggen müssen aufgehoben und aufgesessen in den Flaggenhalter gesteckt werden. Die Farben des Flaggenhalters und der Flagge müssen zu jedem Zeitpunkt übereinstimmen.

Bemerkung: Wenn möglich soll der mittlere Flaggenhalter entfernt werden.

22. Two Flag (Zweiflaggenrennen)

Spielgeräte: 2 Flaggenkegel; 2 Flaggen; 1 Slalomstange

Position der Geräte: Zwischen den Stangenreihen, 2 m hinter der Wechsellinie steht eine Slalomstange, ein Flaggenkegel steht in Höhe der ersten Slalomstange, der zweite in Höhe der vierten Slalomstange, im zweiten Kegel steckt eine Flagge, eine Flagge in der Hand des Reiters

Spielregel: Ein Flaggenkegel steht in Höhe der ersten Slalomstange, ein Flaggenkegel steht in Höhe der vierten Slalomstange. In ihm befindet sich eine Fahne. Eine Slalomstange befindet sich zwei Meter hinter der Wechsellinie. Der Reiter, eine Flagge haltend, steckt diese in den ersten Flaggenkegel. Er holt dann die Flagge aus dem zweiten Flaggenkegel, reitet um die Stange hinter der Wechsellinie herum und platziert diese Flagge auf dem Rückweg wieder im ursprünglichen Flaggenkegel und nimmt die andere Flagge mit über die Start-/Ziellinie.

23. Victoria Cross (Müllerrennen)

Spielgeräte: 2 Müllerkissen gefüllt, alternativ 2 Kissen; 1. Slalomstange

Position der Geräte: Beide Strohsäcke liegen 2 m hinter der Wechsellinie in Flucht mit den Slalomstangen

Spielregel: Zwei mit weichem Material gefüllte Säcke liegen zwei Meter hinter der Wechsellinie auf dem Boden. Der Reiter reitet zur Wechsellinie, sitzt ab, nimmt den Sack auf, sitzt wieder auf und lässt den Sack zwischen der ersten Slalomstange und der Start-/Ziellinie fallen. Der erste Sack muss in vollem Umfang auf der Start-/Zielseite der ersten Slalomstange zu liegen kommen. Der Reiter muss um die erste Slalomstange herumreiten, bevor er den zweiten Sack holt und mit ihm über die Start-/Ziellinie reitet. Die erste Stange ist Spielgerät und muss bis zum Spielende immer stehen.

E. PAARSPIELREGELN

1. **Agility Aces (Flinke Füße)**

Spielgeräte: 6 Flinke Füße Eimer

Position der Geräte: Zwischen den Stangenreihen auf der Mittellinie stehen sechs umgestülpte Eimer im Abstand von ca. 30 cm

Position der Reiter: Reiter 1 im Startraum, Reiter 2 im Wechselraum

Spielregel: An der Mittellinie stehen - in Bahnrichtung zwischen den Stangenreihen - sechs umgestülpte Eimer ("Stepping Stones") in kurzen Abständen. Die beiden Reiter starten an den gegenüberliegenden Enden der Bahn. Der erste Reiter reitet in Richtung der Eimer, sitzt ab, führt sein Pony am Zügel und überquert -zu Fuß und Eimer für Eimer - die Eimerreihe. Der Reiter muss, ohne zwischendurch den Boden zu berühren, auf alle sechs Eimertreten. Gelingt das nicht, muss er den Versuch wiederholen. Dann sitzt er, nach mindestens einem Schritt auf dem Boden, wieder auf und reitet zur Wechsellinie, von wo der zweite Reiter den Parcours in der gleichen Weise absolviert. Stößt der Reiter oder sein Pony einen oder mehrere Eimer um, muss er sie wiederaufstellen und noch einmal über die gesamte Eimerreihe laufen. Anlehnen und Aufstützen zur Gleichgewichtsregulierung

Spielgeräte

ist verboten. Jeder kann in beliebiger Richtung über die Eimer laufen.

Bemerkung: Umgestoßene Eimer müssen auf jeden Fall an die korrekte Stelle gestellt werden.

2. Association Race (Hochstaplerspiel)

Spielgeräte: 2 Tonnen; 5 Hochstapler gekennzeichnet mit den Farben grün, gelb, blau, rot und weiß und jeweils einem Buchstaben, z.B. T-W-I-G-A oder V-R-M-G-D

Position der Geräte: Zwischen den Stangenreihen, Tonne 1 auf der Mittellinie, Tonne 2 2 m hinter der Wechsellinie Spielsteine 2-5 übereinander gestapelt auf Tonne 2, Spielstein 1 in der Hand des Startreiters

Position der Reiter: Beide Reiter im Startraum

Spielregel: Auf der Bahn stehen – zwischen den Stangenreihen – zwei Tonnen: die eine auf der Mittel- und die andere zwei Meter hinter der Wechsellinie. Es gilt, fünf verschiedenfarbige Plastikbehälter mit einer Buchstabenfolge (z.B. V(grün), R(gelb), M(blau), G(rot), D(weiß) für „Verband für Reiterspiele Mounted Games Deutschland“ oder T(grün), W(gelb), I(blau), G(rot), A(weiß) für „Twiga“) in der richtigen Reihenfolge zu einem Turm zu stapeln. Die Behälter mit den ersten vier Buchstaben sind in umgekehrter Reihenfolge (G(rot), M(blau), R(gelb), V(grün) oder G(rot), I(blau), W(gelb), T(grün)) auf der Mitte der Tonne an der Wechsellinie gestapelt. Sie sind so ausgerichtet, dass die (längere) Seite mit den Buchstaben parallel zur Wechsellinie ist. Der erste Reiter startet mit dem letzten Buchstaben (D oder A) zur Tonne auf der Mittellinie und setzt ihn dort ab. Danach reitet er zur Tonne an der Wechsellinie,

Spielgeräte

ergreift dort den obersten Behälter (G) und setzt ihn auf der Tonne auf der Mittellinie ab. Die restlichen drei Buchstaben können einzeln von irgendeinem der beiden Reiter gestapelt werden, solange jeder mindestens einen Buchstaben von der Tonne an der Wechsellinie auf die Tonne auf der Mittellinie, in der richtigen Buchstabenreihenfolge, gestapelt hat. Der Turm aus den Plastikbehältern muss dabei aufrecht stehen bleiben. Die Behälter müssen mit dem Boden, nicht der Seite, auf die Tonne, bzw. die übrigen Behälter gestapelt werden. Wenn die Stapel kippen oder die Plastikbehälter auf den Boden fallen, müssen sie sofort wieder auf ihren richtigen Platz gestellt werden.

Bemerkung: Zu Ehren des verstorbenen Ehrenvorsitzenden „Twiga“ Vollmers sind die verbandseigenen Behälter mit der Buchstabenreihenfolge T(grün), W(gelb), I(blau), G(rot) und A(weiß) umgerüstet.

3. Ball and Cone (Ball und Kegel)

Spielgeräte: 2 Kegel; 2 Tennisbälle

Position der Geräte: Zwischen den Stangenreihen, auf der Mittellinie, steht ein Kegel, der andere 2m hinter der Wechsellinie, auf dem letzteren liegt ein Tennisball, ein Ball in der Hand des Startreiters

Position der Reiter: Beide Reiter im Startraum

Spielregel: Ein Kegel steht auf der Mittellinie, der andere zwei Meter hinter der Wechsellinie. Auf dem letzteren liegt ein Tennisball. Der erste Reiter startet mit einem Tennisball und setzt ihn auf den Kegel auf der Mittellinie, reitet zum Kegel an der Wechsellinie, holt den Ball und übergibt ihn an seinen Partner. Der zweite Reiter setzt den Ball auf den Kegel an der Wechsellinie und holt den Ball vom Kegel auf der Mittellinie auf dem Rückweg und nimmt ihn mit über die Start-/Ziellinie. Umgefallene Kegel müssen wieder aufgerichtet werden.

4. Bang-a-Balloon (Luftballonstechen)

Spielgeräte: 1 Brett zur Befestigung der Luftballons; 4 Luftballons, befestigt an den Positionen 1, 2, 5 und 6; 1 Luftballonpieker

Position der Geräte: Zwischen den Stangenreihen liegt das Ballonbrett auf der Mittellinie, parallel zu den Stangen, die Slalomstangen 2 und 3 sind Spielgeräte, Stab mit Nagel in der Hand des Startreiters

Position der Reiter: Reiter 1 im Startraum, Reiter 2 im Wechselraum

Spielregeln: Auf einem Luftballonbrett, das in Bahnrichtung über der Mittellinie der Bahn zwischen den Stangenreihen am Boden liegt, sind vier Luftballons befestigt. Die beiden Reiter starten von den gegenüberliegenden Enden der Bahn. Der erste Reiter erhält eine „Lanze“ (mit Nadel), mit der er bei seinem Ritt an dem Luftballonbrett vorbei zwei Ballons - mit der Spitze oder durch Schlagen mit der Lanze - zum Platzen bringt. An der Wechsellinie übergibt er die Lanze an den zweiten Reiter, der sie mit über die Start-/Ziellinie bringt. Beide Reiter absolvieren den Parcours in gleicher Weise. Jeder Reiter muss zwei Ballons aus beliebiger Richtung zum Platzen bringen. Verbogene oder abgebrochene Spitzen der Lanze gelten nicht als „zerbrochenes Spielzubehör“. Das Luftballonbrett ist ein Gerät im Sinne der Regeln. Es muss während des Spiels im gesamten Umfang auf seiner Bahn zwischen der zweiten und dritten Slalom-

Spielgeräte

stange bleiben. Wenn das Brett diesen Raum verlässt, muss es sofort wieder zwischen zweite und dritte Stange gebracht werden. Deshalb sind diese Slalomstangen ebenfalls Geräte im Sinne der Regeln und dürfen nicht umgestoßen werden.

5. Bank Race

Spielgeräte: 1 großer Kegel, ein Ring mit 4 Haken, 4 Zahlen (1 x 1, 3 x 0), auf einer Seite rot, auf der anderen schwarz, ein Holzschild befestigt an einem Ständer, oberer Rand in 2,13 m Höhe. Auf dem Schild eine aufgemalte „1000“, über jeder Ziffer ein Haken.

Position der Geräte: Auf der Mittellinie steht zwischen den Stangenreihen ein Kegel mit einem Ring, an welchem 4 Zahlen (1x „1“, 3x „0“) mit der roten Seite nach außen hängen (die „1“ hängt auf der Seite in Richtung der Startlinie, die drei „0“ an den anderen Seiten). 2 Meter hinter der Wechsellinie, zwischen den Stangenreihen, steht ein Schild mit 4 Schlüsselhaken und der aufgemalten Zahl „1000“.

Position der Reiter: Beide Reiter im Startraum

Spielregel: Auf der Mittellinie steht zwischen den Stangenreihen ein Kegel mit einem Ring, an welchem 4 Zahlen (1x „1“, 3x „0“) mit der roten Seite nach außen hängen (die „1“ hängt auf der Seite in Richtung der Startlinie, die drei „0“ an den anderen Seiten). 2 Meter hinter der Wechsellinie, zwischen den Stangenreihen, steht ein Schild mit 4 Schlüsselhaken und der aufgemalten Zahl „1000“.

Reiter 1 reitet zum Kegel, nimmt eine Zahl, reitet zum Schild, hängt die Zahl so auf einen passenden Haken, dass die schwarze Seite nach außen zeigt und reitet zur Ziellinie zurück. Die restlichen Zahlen können einzeln von irgendeinem der beiden Reiter genommen und aufgehängt werden, solange

Spielgeräte

jeder mindestens eine Zahl genommen und aufgehängt hat. Reiter dürfen die Zahlen nur vom Ring abnehmen, wenn dieser auf dem Kegel aufgesteckt ist. Die Zahlen müssen in jedem Fall aufgesessen an dem Schild befestigt werden. Zahlen, die bereits am Holzschild befestigt waren, dürfen jedoch, wenn sie von ihrem Platz entfernt werden, auch vom Boden aus wieder aufgehängt werden. Die Zahlen können in beliebiger Reihenfolge vom Ring genommen werden, müssen am Holzschild aber der aufgemalten Ziffernfolge entsprechen.

6. Bottle Exchange (Flaschentausch)

Spielgeräte: 1 Slalomstange, 2 Tonnen, 2 Flaschen

Position der Geräte: Zwischen den Stangenreihen, eine umgestülpte Tonne auf Höhe der zweiten Stange, die zweite Tonne umgestülpt auf Höhe der vierten Stange darauf steht, in der Mitte, eine Flasche, 2 m hinter der Wechsellinie steht eine Slalomstange. Die erste Flasche in der Hand des ersten Reiters.

Position der Reiter: Beide Reiter im Startraum

Spielregel: Auf der Bahn - zwischen den Stangenreihen - stehen zwei umgestülpte Tonnen: die eine auf Höhe der zweiten Stange und die andere auf Höhe der vierten Stange, darauf steht in der Mitte eine etwa zu einem Drittel mit Sand gefüllte Flasche. Zwei Meter hinter der Wechsellinie steht eine Slalomstange. Der erste Reiter reitet zur Tonne auf Höhe der zweiten Stange und stellt die Flasche darauf ab. Dann reitet er weiter zur zweiten Tonne und holt die zweite Flasche. Damit reitet er um die Slalomstange hinter der Wechsellinie herum und stellt die Flasche wieder auf die zweite Tonne. Er holt die Flasche von der ersten Tonne und reitet zurück zur Start-/Ziellinie und übergibt sie dem nächsten Reiter. Beide Reiter absolvieren den Parcours in gleicher Weise. Der zweite Reiter bringt die Flasche mit ins Ziel. Die Flaschen müssen während des Spiels jederzeit aufrecht auf den Tonnen stehen.

7. Bottle Shuttle (Flaschenpendel)

Spielgeräte: 2 Tonnen; 2 Flaschen

Position der Geräte: Tonne 1 auf der Mittellinie, Tonne 2 2 m hinter der Wechsellinie mit einer Flasche drauf, die zweite Flasche in der Hand des Startreiters

Position der Reiter: Beide Reiter im Startraum

Spielregel: Auf der Bahn – zwischen den Stangenreihen – stehen zwei umgestülpte Tonnen: die eine auf der Mittel- und die andere zwei Meter hinter der Wechsellinie. Auf der Tonne an der Wechsellinie steht in der Mitte eine etwa zu einem Drittel mit Sand gefüllte Plastikflasche.

Der erste Reiter erhält eine zweite Flasche, die er im Vorbereiten auf der Tonne auf der Mittellinie abstellt. Er holt dann von der Tonne an der Wechsellinie die andere Flasche, reitet zurück zur Start-/Ziellinie und übergibt sie dem nächsten Reiter. Beide Reiter absolvieren den Parcours in gleicher Weise; sie stellen eine Flasche auf die leere und holen eine Flasche von der anderen Tonne. Der zweite Reiter bringt eine Flasche ins Ziel. Die Flaschen müssen während des Spiels jederzeit aufrecht auf den Tonnen stehen.

8. Bottle Swap

Spielgeräte: 1 Slalomstange, 1 Tonne, 1 Flaschen

Position der Geräte: Die Slalomstange steht zwischen den Stangenreihen 2 m hinter der Wechsel-
linie, die umgestülpte Tonne steht auf der Mit-
tellinie, die Flasche in der Hand des Reiters.

Position der Reiter: Beide Reiter im Startraum

Spielregel: Zwei Meter hinter der Wechsel-
linie steht - zwischen den Stangenreihen - eine Slalom-
stange, eine umgestülpte Tonne steht auf der Mit-
tellinie. Der erste Reiter startet mit einer etwa zu
einem Drittel mit Sand gefüllte Flasche, die er auf
die Tonne stellt. Danach reitet er um die Stange
hinter der Wechsel-
linie. Auf dem Rückweg nimmt
er die Flasche von der Tonne auf der Mittellinie und
reitet zurück zur Start-/Ziellinie und übergibt sie
dem zweiten Reiter. Beide Reiter absolvieren den
Parcours in gleicher Weise. Der zweite Reiter bringt
die Flasche mit ins Ziel. Die Flasche muss während
des ganzen Spiels immer aufrecht auf der Tonne
stehen.

9. Carton Race (Kartonrennen)

Spielgeräte: 4 Slalomstangen; 4 Kartons; 1 Eimer
Position der Geräte: Die Plastikbehälter werden jeweils über eine der Slalomstangen gestülpt, der Eimer steht 2 m hinter der Wechsellinie, in Flucht der Stangen.

Position der Reiter: Beide Reiter im Startraum

Spielregeln: Zwei Meter hinter der Wechsellinie steht in der Flucht der Slalomstangen ein Eimer. Auf jeder der vier Slalomstangen ist ein Karton gestülpt. Nach dem Start nimmt der erste Reiter einen Karton von einer beliebigen der vier Stangen und wirft ihn vom Pony aus in den Eimer. Anschließend holt er einen zweiten Karton von der Stange, wirft ihn ebenfalls in den Eimer und reitet zurück zur Start-/Ziellinie. Beide Reiter absolvieren den Parcours in der gleichen Weise. Umgerissene Stangen müssen wieder aufgerichtet werden.

10. Flag Fliers (Flaggenrennen)

Spielgeräte: 2 Flaggenkegel; 5 Flaggen

Position der Geräte: Flaggenkegel 1 auf der Mittellinie zwischen den Stangenreihen, Flaggenkegel 2 2 m hinter der Wechsellinie, 2 Flaggen im Kegel auf der Mittellinie, eine dritte Flagge in der Hand des Startreiters

Position der Reiter: Beide Reiter im Startraum

Spielregeln: Auf der Bahn – zwischen den Stangenreihen – stehen zwei Flaggenkegel, einer auf der Mittellinie und einer zwei Meter hinter der Wechsellinie. In dem Flaggenkegel auf der Mittellinie stecken zwei Flaggen. Der erste Reiter erhält eine dritte Flagge, die er im Vorbeireiten in den Flaggenkegel an der Wechsellinie steckt. Auf dem Rückweg nimmt er eine Flagge aus dem Flaggenkegel an der Mittellinie und übergibt sie an den nächsten Reiter. Beide Reiter absolvieren den Parcours auf die gleiche Weise. Wenn der Reiter einen Flaggenkegel umreißt, muss er ihn wieder aufrichten und die korrekte Anzahl von Flaggen wieder einstecken. Er kann das Spiel mit einer beliebigen Flagge fortsetzen, nicht unbedingt mit der ursprünglich verwendeten.

11. Founder's Race (Gründerrennen – früher „Präsidentenrennen“)

Spielgeräte: 4 Plastikrohre mit je einem der Buchstaben PAIR; 1 Slalomstange

Position der Geräte: Zwischen den Stangenreihen in Höhe der ersten Slalomstange steht eine zusätzliche Stange, 2 m hinter der Wechsellinie liegen 3 Plastikröhren, aufgereiht von links nach rechts aus Sicht der Startlinie „P-A-I“, die Röhre mit dem Buchstaben „R“ in der Hand des Startreiters

Position der Reiter: Beide Reiter im Startraum.

Spielregel: Drei Plastikröhren werden auf die 2-m-Marke hinter der Wechsellinie gelegt. Jede Plastikröhre ist mit einem anderen Buchstaben beschriftet, und zwar PAI. In Höhe der ersten Stangenreihen wird eine weitere Stange zwischen den Stangenreihen aufgestellt. Der erste Reiter startet mit der Plastikröhre mit dem Buchstaben "R", stülpt die Plastikröhre über die Stange, reitet zur Wechsellinie, steigt ab, hebt die Plastikröhre mit dem Buchstaben "I" auf und steigt wieder auf. Dann reitet er wieder zurück, stülpt auch diese Plastikröhre über die Stange, reitet noch einmal zur Wechsellinie, holt die nächste Plastikröhre reitet zurück zur Start-/Ziellinie und übergibt die Plastikröhre an den zweiten Reiter. Beide Reiter absolvieren den Parcours mit den zugehörigen Buchstaben in der gleichen Weise. Der zweite Reiter stülpt die letzte Plastikröhre über die Stange, so dass die Reihenfolge von oben nach unten den Namen PAIR ergibt.

Spielgeräte

Die Plastikröhre muss stets mit der Hand festgehalten werden.

12. Four Flag (Vierflaggenrennen)

Spielgeräte: 1 4-Flaggenhalter; 1 Flaggenkegel; 4 Flaggen in verschiedenen, den Farben des Flaggenhalters entsprechenden Farben

Position der Geräte: Zwischen den Stangenreihen, in Höhe der ersten Stange steht der 4-Flaggenhalter. Der Flaggenkegel steht 2 m hinter der Wechsellinie mit den 4 Flaggen

Position der Reiter: Beide Reiter im Startraum

Spielregel: Vier Flaggen in vier verschiedenen Farben, dem Flaggenhalter entsprechend, stecken in einem Flaggenkegel zwei Meter hinter der Wechsellinie. Der Flaggenhalter mit entsprechender Farbkennzeichnung steht in Höhe der ersten Slalomstange. Der erste Reiter reitet zur Wechsellinie und holt eine Flagge aus dem Flaggenkegel und steckt sie in den dazugehörigen Flaggenhalter. Die restlichen Flaggen können von irgendeinem der Reiter in beliebiger Reihenfolge bewegt werden, wobei jeder Reiter mindestens eine Flagge bewegt haben muss. Der Reiter muss die Flagge aufgesessen in den Halter stecken. Wenn der Flaggenhalter umgestoßen wird, dürfen die übrigen Flaggen jedoch auch vom Boden aus in den Halter gesteckt werden. Die Farben des Flaggenhalters und der Flagge müssen zu jedem Zeitpunkt übereinstimmen.

13. HiLo (Hoch und Tief)

Spielgeräte: Korb befestigt an einem Ständer; 2 kleine Kegel; 3 Tennisbälle

Position der Geräte: In der Flucht der Kegel steht der Korbballständer 2 m hinter der Wechsellinie. Zwischen den Stangenreihen steht, in Höhe der zweiten und vierten Slalomstangen, jeweils ein Kegel auf denen ein Tennisball liegt, einen dritten Ball in der Hand des Startreiters

Position der Reiter: Beide Reiter im Startraum

Spielregeln: Auf der Bahn steht zwei Meter hinter der Wechsellinie ein Korbballständer. Auf zwei kleinen Kegeln, auf Höhe der zweiten und vierten Slalomstange in Bahnrichtung zwischen den Stangenreihen aufgestellt, liegen zwei Tennisbälle. Der erste Reiter erhält einen dritten Tennisball, reitet zur Wechsellinie und befördert ihn dort - high/hoch - in das Korbnetz. Auf dem Rückweg nimmt er einen Tennisball - low/tief - von einem Straßenkegel auf und übergibt ihn dem nächsten Reiter. Beide Reiter absolvieren den Parcours in gleicher Weise. Verfehlt der Ball das Netz, kann der Reiter ihn abgesehen aufheben, muss ihn jedoch im Sattel sitzend einwerfen. Alle Kegel und der Korbballständer müssen während des gesamten Spiels aufrecht stehen. Wird der Ständer umgestoßen und die Bälle fallen aus dem Netz, können die aus dem Netz gefallenen Bälle vom Boden aus eingeworfen werden.

14. Hoopla

Spielgeräte: 1 Kegel, 3 Gummiringe

Position der Geräte: Zwischen den Stangenreihen, auf Höhe der ersten Stange steht ein Kegel. 2 m hinter der Wechsellinie liegen 2 Gummiringe, ein Gummiring in der Hand des Startreiters

Position der Reiter: Beide Reiter im Startraum

Spielregeln: Zwischen den Stangenreihen, auf Höhe der ersten Stange, steht ein Kegel, Zwei Meter hinter der Wechsellinie liegen zwei Gummiringe. Der erste Reiter hat einen dritten Gummiring, den er im Vorbeireiten auf dem Kegel platziert. Er reitet in Richtung Wechsellinie und hebt einen Gummiring auf. Dann reitet er zurück zur Start-/Ziellinie, wo er den Gummiring dem nächsten Reiter übergibt. Beide Reiter absolvieren den Parcours in gleicher Weise; der zweite Reiter platziert den letzten Gummiring auf dem Rückweg auf dem Kegel. Die Gummiringe müssen während des Spiels jederzeit komplett auf dem Kegel liegen und dürfen nicht nur auf der Spitze balancieren.

15. Hug-a-Mug (Becherspiel)

Spielgeräte: 4 Slalomstangen; 1 Tonne; 3 Becher

Position der Geräte: Eine Tonne steht 2 m hinter der Wechsellinie, in einer Flucht mit den Stangen. Auf ihr befinden sich 2 Becher, der dritte Becher in der Hand des Startreiters

Position der Reiter: Beide Reiter im Startraum

Spielregel: Auf einer Tonne zwei Meter hinter der Wechsellinie stehen, in einer Linie parallel zur Wechsellinie angeordnet, zwei umgestülpte Becher. Der erste Reiter erhält einen dritten Becher, den er im Vorbeireiten auf eine beliebige Stange seiner Bahn stülpt. Er holt dann von der Tonne an der Wechsellinie einen anderen Becher, den er an den zweiten Reiter übergibt. Beide Reiter absolvieren den Parcours in gleicher Weise. Alle Reiter absolvieren den Parcours in gleicher Weise. Umgerissene Stangen müssen wieder aufgerichtet werden. Von der Tonne umgestoßene Becher müssen wieder umgestülpt auf die Tonne gestellt werden. Wird die Tonne umgestoßen, muss der Reiter sie wieder aufrichten und die richtige Anzahl von Bechern wieder aufstellen. Er darf das Spiel mit einem beliebigen Becher fortsetzen, nicht unbedingt mit dem ursprünglich verwendeten.

16. Hula Hoop

Spielgeräte: 1 Reifen, 4 Slalomstangen

Position der Geräte: Der Reifen liegt auf der Mittellinie zwischen den Stangenreihen, Stangen 2 und 3 sind Spielgeräte

Position der Reiter: Beide Reiter im Startraum

Spielregel: Der Reifen liegt auf der Mittellinie der Bahn zwischen den Stangenreihen. Das Paar reitet zur Mittellinie. Reiter 1 steigt ab und schlüpft durch den Reifen, während Reiter 2 sein Pony am Zügel hält. Reiter 1 sitzt wieder auf und das Paar reitet zur Wechsellinie und kehrt hinter der Linie um. Das Paar reitet zur Mittellinie und Reiter 2 schlüpft durch den Reifen, während Reiter 1 sein Pony am Zügel hält. Reiter 2 sitzt wieder auf und das Paar reitet zur Start-/Ziellinie. Der Reifen muss während des ganzen Spielablaufs in seiner gesamten Dimension zwischen der zweiten und dritten Stange bleiben und in der Bahn des Paares bleiben. Wenn der Reifen diesen Raum verlässt, muss er sofort wieder zwischen zweite und dritte Stange gebracht werden. Deshalb sind diese Stangen ebenfalls Geräte im Sinne der Regeln und dürfen nicht umgestoßen werden.

17. Litter Lifters (Abfall sammeln)

Spielgeräte: 1 Tonne; 4 Kartons; 1 Litterstab

Position der Geräte: Zwischen den Stangenreihen steht die Tonne umgekehrt auf der Mittellinie, die Litter liegen 2 m hinter der Wechsellinie mit der Öffnung weg vom Start/Ziel, der Stab in der Hand des Startreiters

Position der Reiter: Beide Reiter im Startraum

Spielregeln: Zwei Meter hinter der Wechsellinie der Bahn liegen vier Litter eng beieinander, so dass sie sich berühren (mit der Öffnung weg vom Ziel); auf der Mittellinie steht eine Tonne zwischen den Stangenreihen.

Der erste Reiter erhält einen Stab, reitet zum Abfall und hebt aufgesessen mit dem Stab einen Litter auf. Den Litter wirft er in die Tonne auf der Mittellinie. Er reitet zurück zur Wechsellinie und hebt einen zweiten Litter auf, den er auf dem Rückweg ebenfalls in die Tonne wirft, bevor er den Stab dem zweiten Reiter übergibt. Beide Reiter absolvierend den Parcours in gleicher Weise, der zweite Reiter bringt den Stab ins Ziel. Der Litter darf nicht mit der Hand berührt werden, es sei denn, er wird von einem Stab durchstoßen. In diesem Fall kann er mit der Hand entfernt und in die Tonne geworfen werden. Gerät beim Aufsammeln ein Litter über die Wechsellinie hinaus in das Spielfeld, muss der Reiter diesen (und keinen anderen Litter) aufnehmen. Neben die Tonne geworfene Litter müs-

Spielgeräte

sen mit dem Stab aufgehoben werden, aufgesessen oder vom Boden aus. Litter dürfen mit der Hand aufgehoben werden, wenn die Tonne umgekippt ist.

18. Mug Shuffle (Becher versetzen)

Spielgeräte: 4 Slalomstangen; 2 Becher

Position der Geräte: Je ein Becher wird über die erste und dritte Stange gestülpt

Position der Reiter: Reiter 1 im Startraum, Reiter 2 im Wechselraum

Spielregel: Über Stangen 1 und 3 sind je ein Becher gestülpt. Die beiden Reiter starten an den gegenüberliegenden Enden der Bahn. Reiter 1 reitet zur Stange 1, ergreift den Becher und stülpt ihn über Stange 2, anschließend nimmt er den Becher auf Stange 3 und stülpt ihn über Stange 4, bevor er die Wechsellinie überquert. Reiter zwei bewegt die Becher anschließend zurück von Stange 4 auf Stange 3 und von Stange 2 auf Stange 1, bevor er die Start-/Ziellinie überquert. Fallengelassene Becher müssen vor dem Weitermachen über die richtige Stange gestülpt werden; umgeworfene Stangen müssen vor dem Weitermachen wieder aufgerichtet werden. Der Reiter muss auf jeden Fall den Versuch gemacht haben, den Becher aufgesessen über die Stange zu stülpen, bevor er einen am Boden liegenden aufhebt und von dort aus über die Stange stülpt.

19. Pony Pairs (Ponypaare)

Spielgeräte: 4 Slalomstangen; 1 Seil

Position der Geräte: Das Seil in der Hand des Startreiters

Position der Reiter: Reiter 1 im Startraum, Reiter 2 im Wechselraum

Spielregel: Die Bahn hat vier Stangen. Beide Reiter starten von den entgegengesetzten Enden der Bahn. Reiter 1 hält ein Tau und reitet im Slalom zur Wechsellinie. Dort erfasst Reiter 2 das andere Tauende. Beide reiten – das Tau haltend – über die Wechsellinie und dann im Slalom zurück zur Start-/Ziellinie. Lässt ein Reiter sein Tauende los, muss das Paar an die Stelle zurückkehren, an der es sich trennte. Das Tauende darf nicht um die Hand gewickelt werden. Hand- oder Fingerhalten ist nicht erlaubt.

20. Run and Ride (Laufen und Reiten)

Spielgeräte: 5 Slalomstangen

Position der Geräte: 5 Slalomstangen in einer Flucht

Position der Reiter: Beide Reiter im Startraum

Spielregel: Der erste Reiter führt sein Pony gebissnah am Zügel um die fünfte Slalomstange und reitet zurück über die Start-/Ziellinie. Reiter 1 darf nicht aufsitzen, bevor er die fünfte Slalomstange auf dem Weg zur Wechsellinie passiert hat. Der zweite Reiter reitet zur fünften Slalomstange, sitzt ab und führt das Pony am Zügel zurück ins Ziel. Reiter 2 muss abgesehen sein, bevor er die 5. Stange auf dem Rückweg zur Start- /Ziellinie passiert hat. Die fünfte Slalomstange ist Spielgerät und muss immer stehen. Die Reiter dürfen sich, während sie laufen, nicht am Pony abstützen oder anlehnen.

21. Socks and Buckets (Socken in den Eimer)

Spielgeräte: 1 Eimer; 3 Socken

Position der Geräte: Zwischen den Stangenreihen, auf der Mittellinie steht der Eimer, 2 m hinter der Wechsellinie liegen 2 Socken, eine dritte Socke in der Hand des Startreiters

Position der Reiter: Beide Reiter im Startraum

Spielregel: Zwei Meter hinter der Wechsellinie der Bahn liegen zwei „Socken“ auf dem Boden; auf der Mittellinie steht zwischen den Stangenreihen ein Eimer. Der erste Reiter erhält eine dritte Socke, die er im Vorbeireiten in den Eimer auf der Mittellinie wirft. Er reitet in Richtung Wechsellinie, sitzt ab und hebt eine Socke auf. Er sitzt wieder auf und reitet zurück zur Start-/Ziellinie, wo er die Socke dem zweiten Reiter übergibt. Beide Reiter absolvieren den Parcours in gleicher Weise; der zweite Reiter wirft die letzte Socke auf dem Rückweg in den Eimer.

22. Speed Weavers (Slalom)

Spielgeräte: 5 Slalomstangen; 1 Staffelstab

Position der Geräte: Die Slalomstangen stehen in gleichmäßigem Abstand auf der Bahn, der Staffelstab in der Hand des Startreiters

Position der Reiter: Beide Reiter im Startraum

Spielregel: Der erste Reiter erhält einen Staffelstab und reitet im Slalom durch die fünf Stangen, um die letzte Stange herum und zurück zur Start-/Ziellinie, wo er den Stab an den zweiten Reiter weitergibt. Beide Reiter absolvieren den Parcours in der gleichen Weise.

23. Sword Lancers (Ringestechen)

Spielgeräte: 1 Ringedegen; 4 Ringe mit Stiel; Gummibänder

Position der Geräte: Die Ringe werden mit einem Gummiband an den Slalomstangen zur Mittellinie zeigend befestigt. Der Degen in der Hand des Startreiters.

Position der Reiter: Reiter 1 im Startraum, Reiter 2 im Wechselraum

Spielregel: Auf vier Stangen der Bahn sind vier Ringe mit Gummibändern befestigt. Die Halterungen an den ersten zwei Stangen zeigen in Richtung Wechsellinie, die auf der dritten und vierten Stange in Richtung Start-/Ziellinie. Beide Reiter starten im Wechsel von dem entgegen gesetzten Enden der Bahn. Der erste Reiter sticht mit einem „Degen“ zwei beliebige Ringe und übergibt den Degen und Ringe dem zweiten Reiter, der die beiden restlichen Ringe aufsammelt. Beide Reiter absolvieren den Parcours in der gleichen Weise.

Der Reiter darf den Degen nur am Griff und die Ringe nicht mit der Hand festhalten. Lässt er hingegen Degen und/oder Ringe fallen, kann er vom Boden oder vom Sattel aus die Gegenstände mit der Hand aufheben und festhalten, bis er seinen Fehler berichtigt hat. Beim Überqueren der Ziellinie muss er jedoch im Sattel sitzen, den „Degen“ beim Griff haltend und die Ringe nicht berührend. Beim Stechen umgerissene Stangen gelten nicht als Fehler.

Spielgeräte

Bemerkung: Während der Korrektur ist auch das Anfassen des Degens oberhalb des Griffes erlaubt.

24. Three-legged Sack (Dreibeinrennen)

Spielgeräte: 1 Dreibeinsack

Position der Geräte: Der Sack in der Hand des Startreiters

Position der Reiter: Reiter 1 im Startraum, Reiter 2 im Wechselraum

Spielregeln: Reiter 2 wartet abgesehen an der Wechsellinie. Reiter 1 reitet mit einem Sack zum Ende der Bahn, wo Reiter 2 steht. Reiter 1 sitzt ab, übergibt den Sack an Reiter 2, beide steigen mit einem Bein in den Sack und laufen, die Ponys führend, zurück zur Start-/Ziellinie. Der erste Reiter darf jederzeit nach dem Start absitzen, aber erst nach Überqueren der Wechsellinie in den Sack steigen. Reiter 1 darf den Sack auch vor dem Überqueren der Wechsellinie an Reiter 2 weiterreichen. Beim Laufen muss der Sack über die Knie gezogen sein. Reiter und Pony müssen hinter der Linie sein, wenn sie ihren Sacklauf beginnen, bzw. erst nach dem Überqueren der Start-/Ziellinie aus dem Sack steigen.

Bemerkung: Die Ponys müssen beim Zieleinlauf nicht mit allen Hufen hinter der Ziellinie sein, dies ist laut Regel nicht erforderlich, weil hierbei der Sack zählt. (Siehe B21 Allg. Spielregeln „Das Finish“) Beim Wechsel müssen natürlich alle Füße drüber sein.

25. Three Mug (Dreibecherrennen)

Spielgeräte: 4 Slalomstangen; 3 Becher

Position der Geräte: Auf die ersten 3 Slalomstangen ist ein Becher gestülpt

Position der Reiter: Beide Reiter im Startraum

Spielregel: Auf jeder der ersten drei Stangen ist ein Becher gestülpt. Der erste Reiter nimmt den Becher von der dritten Stange und stülpt ihn auf die vierte, dann den von der zweiten auf die dritte und schließlich von der ersten auf die zweite. Anschließend reitet er zurück zur Start-/Ziellinie. Danach versetzt der zweite Reiter die Becher wieder nacheinander in die ursprüngliche Reihenfolge. Umgerissene Stangen müssen wiederaufgerichtet werden. Es muss auf jeden Fall versucht werden, die Becher aufgesessen auf die Stangen zu stülpen.

26. Tool Box Scramble (Werkzeugkastenrennen)

Spielgeräte: 1 Tonne; 1 Plastik-Werkzeug- oder Putzkasten; 2 Werkzeuge

Position der Geräte: Zwischen den Stangenreihen, in Höhe der zweiten Stange steht die umgestülpte Tonne, die Werkzeuge liegen 2m hinter der Wechsellinie, der Werkzeugkasten in der Hand des Startreiters

Position der Reiter: Beide Reiter im Startraum

Spielregel: In Höhe der zweiten Fluchtstangenreihe steht eine umgestülpte Tonne. Zwei Meter hinter der Wechsellinie liegen zwei Plastikhämmer. Reiter 1 startet mit einem Werkzeugkasten, den er auf die Tonne stellt. Er reitet zur Wechsellinie, sitzt ab, nimmt einen Hammer auf, sitzt wieder auf, reitet zurück zum Werkzeugkasten, wirft den Hammer hinein und reitet zurück zur Start-/Ziellinie. Reiter 2 hebt den zweiten Hammer in gleicher Weise auf und bringt den Werkzeugkasten mit den beiden Plastikhämmern ins Ziel. Der Werkzeugkasten muss am Griff über die Start-/Ziellinie getragen werden. Der zweite Reiter muss den Hammer in den Werkzeugkasten legen, bevor er diesen von der Tonne aufhebt und über die Start-/Ziellinie reitet. Bei sehr windigem Wetter können die Werkzeugkästen mit Gewichten beschwert werden. In diesem Fall ist das Gewicht ein Gerät im Sinne der Regeln und muss wieder in den Kasten gelegt werden, sollte es aus diesem heraus gefallen sein. Der Hammer gilt auch als im Werkzeugkasten liegend,

Spielgeräte

wenn er allein durch den Werkzeugkasten und nicht durch andere Gegenstände oder Personen gestützt wird.

27. Two Flag (Zweiflaggenrennen)

Spielgeräte: 2 Flaggenkegel; 2 Flaggen

Position der Geräte: Ein Flaggenkegel steht in Höhe der ersten Slalomstange zwischen den Stangenreihen, der zweite in Höhe der vierten Stange, im zweiten Kegel steckt eine Flagge, eine Flagge in der Hand des Startreiters

Position der Reiter: Reiter 1 im Startraum, Reiter 2 im Wechselraum

Spielregel: Ein Flaggenkegel steht in Höhe der ersten, ein zweiter in Höhe der vierten Slalomstange. Eine Flagge steckt im zweiten Kegel. Beide Reiter starten vom entgegengesetzten Ende der Bahn. Reiter 1, eine Flagge haltend, steckt diese in den ersten, nimmt die Flagge aus dem zweiten Kegel und übergibt sie an Reiter 2. Beide Reiter absolvieren den Parcours in der gleichen Weise. Reiter 2 nimmt seine Flagge mit ins Ziel. Der Verlust der Flagge vom Stab führt nicht zum Ausschluss.

28. Windsor Castle

Spielgeräte: 1 großer Kegel; 1 Eimer (halb mit Wasser gefüllt); 1 Turm; 1 Holz- oder Plastikball

Position der Geräte: Zwischen den Stangenreihen, in Höhe der ersten Stange steht der Kegel, der Eimer steht in Höhe der vierten Stange, der Ball schwimmt im Eimer, der Turm in der Hand des Startreiters

Position der Reiter: Reiter 1 im Startraum, Reiter 2 im Wechselraum

Spielregeln: Auf der Bahn steht zwischen den Stangenreihen in Höhe der ersten Stangenreihe ein „Schloss“ (großer Kegel) und in Höhe der vierten Stange ein „Burggraben“ (Wassereimer) in dem der „Reichsapfel“ (Ball) schwimmt. Beide Reiter haben verschiedene Aufgaben und starten an den gegenüberliegenden Enden der Bahn. Reiter 1 erhält einen Turm und setzt ihn im Vorbeireiten auf das Schloss der Windsors. Reiter 2 fischt den Ball aus dem Wassereimer, legt ihn auf den Turm und reitet zur Start-/Ziellinie. Der Ball kann von Reiter 2 aufgesessen oder abgestiegen aus dem Eimer gefischt werden. Aus dem Eimer verlorenes Wasser führt nicht zum Ausschluss, solange genügend Wasser im Eimer ist, dass der Ball schwimmt. Wenn der Ball oder Turm beim Versuch, ihn auf den Turm, bzw. den Kegel zu setzen, herunterfällt, darf der Reiter ihn vom Boden oder vom Pony aus wieder aufsetzen.

SPIELGERÄTEBEDARF

1. Bank Race Scheck

Auf einer Platte von 60 cm mal 30 cm ist ein Bank Scheck gemalt. Die Platte ist an einem vertikalen Ständer befestigt, so dass die Oberseite der Platte 2,13 m über dem Boden ist. Mit einer Metallspitze oder ein anderen Form von Befestigung kann der Ständer in aufrechter Position stabilisiert werden. Der Scheck zeigt in Richtung der Reiter. 4 Haken sollen auf der rechten Seite die Halter halten, 10 cm von oben und 10 cm Abstand. Die Haken sind Taschenhaken mit einer Gesamtlänge von 3,8 cm und einem Schraubgewinde von 1,5 cm. Der runde Haken hat einen Durchmesser von 2,2 cm.

Bemerkung: Für die Altersklasse „U12, bzw. U14“ beträgt die Höhe nur 1,7 m.

2. Bank Race Zahlen

Die Ziffern sind 1, 0, 0 und 0, auf der einen Seite rot und auf der anderen schwarz; Größe 5 cm mal 10 cm. Jede Ziffer hat eine Öse auf dem oberen Ende, um die Zahlen an den Scheck oder an den Ziffernhalter zu hängen. Die Öse hat einen Durchmesser von 1 cm.

3. Bank Race Zahlen Halter

Der Zahlenhalter ist ein 20 cm quadratischer, 4 cm dicker Halter mit einem zentralen Loch, um es über einen großen Kegel zu stecken, so dass sich dessen Unterkante 58 cm über den Boden befindet. Ein Haken befindet sich auf jeder Seite des Halters. Die Haken sind Tassenhalter mit den gleichen Maßen wie bei dem Bank Scheck.

4. Becher

Benutzt werden Emaille-Becher bei denen die Handgriffe entfernt wurden, zwischen 7,5 cm und 9 cm hoch, mit einem Innendurchmesser zwischen 7,5 cm und 9 cm.

5. Briefe

Die Briefe sind aus Holz oder Plastik 15 cm hoch, 10 cm breit und zwischen 0,5 cm und 1 cm dick mit abgerundeten Ecken. Sie bestehen aus einem 4-teiligen Set mit folgender Nummerierung: „1“ auf rotem, „2“ auf blauem, „3“ auf gelbem und „4“ auf grünem Grund.

6. Buchstaben Gründerrennen

Die Gründerrennbuchstaben sind Rohre aus leichtem, flexiblem und dünnem Kunststoff, an beiden Enden offen, 15 cm lang, mit einem Durchmesser zwischen 6,5 cm und 8,5 cm. Die Buchstaben sind in Gruppen von 8 Rohren, rundum mit den Buchstaben N, P, A, T, R, I, C und K gekennzeichnet.

7. Dreibeinsack

Der Leinensack (oder ähnliches Material), auf einer Seite offen, Größe 85 cm mal 50 cm.

8. Eimer

Die Eimer sind aus besonders strapazierfähigem Gummi oder Kunststoff, rund und zwischen 20 cm und 25 cm hoch. Die Öffnung hat einen Durchmesser von nicht mehr als 35,5 cm und einem Boden mit einem Durchmesser von nicht weniger als 23 cm. Die Griffe werden entfernt.

9. Flaggen

Die Flaggen sind aus Baumwolle oder Nylon-Stoff, entweder quadratisch 22,5 cm breit oder einem dreieckigen Schnitt aus einem 22,5 cm großen Quadrat gemacht. Diese werden an einem Ende eines Stocks aus Kunststoff oder einem anderen starken Verbundwerkstoff, 1,22 m lang mit 1,6 cm Durchmesser befestigt. Bei einigen Spielen ist die Farbe der Flagge nicht relevant, aber in anderen Spielen (z.B. 4-Flaggen) ist die Farbe sehr wichtig. In diesen Fällen sollte der Stab die gleiche Farbe wie die Flagge oder, wenn dies nicht möglich ist, eine neutrale Farbe haben.

10. Flaschen

Die runde Kunststoff-Flaschen sind zwischen 20 cm und 30 cm hoch, mit einem Durchmesser zwischen 6,5 cm und 8,5 cm an der Unterseite und etwas schmaler an der Oberseite. Sie sind mit 400 g trockenem Sand beschwert und haben einen flachen Boden.

11. Flinke Füße Eimer

Die Flinke-Füße-Eimer sind starke Kunststoff-Behälter, ähneln einem kleinen umgedrehten Blumentopf, mit 28°cm Durchmesser am Boden, 15 cm Durchmesser an der Oberseite ohne Rand oder Lippe, Höhe 20°cm.

12. Gummiringe

Die Ringe sind aus Gummi mit einem Innendurchmesser: 11-12 cm und einem Außendurchmesser von 15-17 cm. Gewicht zwischen 220 g und 250 g.

13. HiLo Ständer

Ein 30 cm hohes Netz mit einem Durchmesser von 20 cm, welches unten geschlossen ist, wird an einem 2,13 m hohen Ständer befestigt. Der Ständer wird mit einer Metallspitze oder einer anderen Art im Erdboden befestigt, so dass das Netz in Richtung der Reiter zeigt.

Bemerkung: Für die Altersklasse „U12, bzw. U14“ beträgt die Höhe nur 1,7 m.

14. Hochstapler

Ein Hochstapler ist ein quadratischer Plastikbehälter, der zwischen 16,5 - 19,5 cm breit und zwischen 8,5 - 11,5 cm hoch ist oder ein rechteckiger Plastikbehälter, der zwischen 20 - 24 cm lang, 15 - 18,5 cm breit und zwischen 8,5 - 11,5 cm hoch ist. Die Behälter haben eine Lippe an der Oberseite, um die Behälter besser stapeln zu können. Jede Box ist mit 400 g trockenem Sand gefüllt und versiegelt.

Zum Spiel gehörten 5 Behälter, weiß, rot, blau, gelb und grün gefärbt und mit Buchstaben entsprechend dem Land, in dem sie benutzt werden, markiert.

Zum Beispiel (in Deutschland):

M = grün = T (V)

G = gelbt = W (R)

A = blau = I (M)

G = rot = G (G)

B = weiß = A (D)

15. Joustingbrett

Ein Jousting-Brett hat vier Ziele. Das Holzbrett ist 2 m lang, 30 cm breit und 5 cm dick. Es hat ein rundes Loch an jedem Ende, mit dem es auf große Kegeln gesteckt wird. (siehe auch "Kegel"). Die Größe der Löcher variieren je nach der Form der Kegel, welche hierfür verwendet werden. Diese sollten so ausgelegt sein, dass sich das Brett mit der Unterseite ca. 53 cm über dem Boden befindet. Die Spitze des Kegels, welche sich über dem Brett befindet, darf die Bewegung des Ziels nicht beeinträchtigen.

Jedes Ziel, hergestellt aus Kunststoff, hat einen Durchmesser von 14 cm auf einem 45 cm langen Arm, der an der Basis befestigt ist, damit er sich in einem Spalt bewegen kann. Der Spalt ist in der Mitte eingekerbt, um das Ziel aufrecht zu halten. Dieser hat an jedem Ende eine Kerbe, damit die Ziele nach dem Treffen nicht in die aufrechte Position zurückprellen.

Da bei dem Spiel sehr hohe Kräfte wirken, muss alles sehr stabil konstruiert und gebaut werden.

16. Joustinglanze

Die Lanze ist ein 1,42 m langes Kunststoffrohr mit einem Außendurchmesser von 2,5 cm und mit Gummikappen an jedem Ende. Kunststoffrohr existiert in vielen verschiedenen Arten und Stärken, aber das Rohr für die Jousting Lanze muss starr genug sein, um einem Reiter zu ermöglichen genau auf das Ziel zu zielen, aber auch flexibel genug sein, um die Kräfte der Übergabe zu überstehen.

Ein flexibler Trichter bildet einen Handschutz mit einem Durchmesser zwischen 15 cm und 20 cm, 45,5cm vom Ende befestigt.

Dies kann aus weichem Kunststoff oder Gummi hergestellt werden, es muss jedoch stark genug sein, die Reiterhand zu schützen und flexibel genug sein, um nicht zu zerbrechen, wenn man ein Ziel trifft.

Der Handschutz sollte ohne Beeinträchtigung der Festigkeit an der Lanze fixiert werden. (Stifte oder Schrauben, die die Lanze durchstoßen werden sie genau an der Stelle, wo die meiste Kraft bei Übergaben wirkt, stark schwächen.)

17. Kartons

Die Kartons sind Röhren aus leichtem, flexiblem und dünnem Kunststoff, an einem Ende geschlossen, zwischen 15,5 cm und 20 cm lang, mit einem Durchmesser zwischen 8 und 10 cm.

18. Kegel

Es werden drei verschiedene Kegel verwendet:

Flaggenkegel: Höhe zwischen 33 - 38 cm; Standard Kegel bei dem die Spitze entfernt wurde, so dass die Öffnung einen Durchmesser von 10 cm hat.

Kegel: Höhe 45,5 cm

Großer Kegel: Höhe 76 cm;

Der Fuß von allen Kegeln muss ausreichend schwer sein, damit sie stabil stehen.

Bemerkungen: Die Angaben sollten als Anhalt genommen werden, da verfügbare Straßenkegel in den unterschiedlichen Ländern abweichen.

19. Litter Stab

Ein Litter-Stab ist ein stabiler Stock aus Kunststoff oder anderem starken Verbundmaterial hergestellt 1,22 m lang, mit 1,6 cm Durchmesser.

20. Luftballonbrett

Ein Holzbrett mit einer Gesamtlänge von 2,45 m und 10-15 cm Breite und 2,5 cm Dicke, welches in der Mitte zusammengeklappt werden kann. Sechs Luftballons werden mit Hilfe von Clips oder Wäscheklammern wechselseitig befestigt oder werden wechselseitig in die Schlitzlöcher in der Platte geklemmt. Die Befestigungspunkte haben einen Abstand von 45 cm.

21. Luftballonpieker

Ein Ballonstecher ist ein stabiler Stab aus Kunststoff oder aus einem anderen stabilen Verbundwerkstoff 1,22 m lang, Durchmesser 1,6 cm, sowie einer Spitze von maximal 1,25 cm Länge, sicher auf einem Ende befestigt. Das Ende des Stabs mit der Spitze sollte mit einem Farbstreifen markiert werden.

22. Luftballons

Die Luftballons sind Party-Ballons, rund aufgeblasen, mit einem Durchmesser zwischen 25 cm und 30°cm.

23. Müllerkissen

Die Kissen sind zwischen 60°cm und 80°cm lang und zwischen 40°cm und 50°cm breit und mit Schaum oder Federn gefüllt.

24. Postsack

Ein Postsack ist aus Leinen oder ein schwerer Baumwollbeutel zwischen 45°cm und 60°cm lang und zwischen 35 cm und 40 cm breit sowie offen auf einer der kurzen Seiten.

25. Reifen

Der Reifen hat eine Breite zwischen 7,5°cm und 10°cm und einen Innendurchmesser zwischen 45°cm und 51°cm.

26. Ringe

Die Ringe haben einen Außendurchmesser zwischen 17°cm und 20°cm, Innendurchmesser 10°cm und eine Verlängerung zur Befestigung an einer Fluchtstange zwischen 5 cm und 7 cm.

Die Ringe müssen aus Kunststoff oder anderen starken Verbundmaterial hergestellt sein. Wenn es das Material zulässt, kann die Verlängerung gekrümmt sein, um besser um die Fluchtstange zu passen. Alle Ringe sollten die gleiche Farbe haben. Die Befestigungsleiste sollte mit einer Farbe zur Unterscheidung kodiert werden, auf welcher Bahn die Ringe gespielt werden.

27. Ringedegen

Ein Schwert ist zusammengesetzt aus Klinge, Griff und einer Parierstange. Klinge und Griff sind aus Holz, Kunststoff oder einem anderen starken Verbundwerkstoff; die Parierstange aus Kunststoff oder einem anderen starken Verbundwerkstoff. Die Klinge und der Griff haben einen Durchmesser von 2,5 cm und kann bis zu einem Minimum von 1 cm auslaufen. An dem Punkt wo die Parierstange befestigt ist und die Klinge vom Griff trennt, kann sie bis zu 5 cm dick sein. Die Klinge ist 60 cm lang plus einen 22,5 cm langen Griff. Die Parierstange hat einen runden Querschnitt von 1 cm Durchmesser und ist zwischen 20°cm und 30°cm lang.

28. Seil

Das Pairs-Seil ist ein 90 cm langes Seil, welches nicht dehnbar ist, mit einem Durchmesser zwischen 1,25 cm und 2,5 cm. Die Enden dürfen nicht geknotet werden, sondern können, um ein Ausfransen zu verhindern, mit Klebeband umwickelt werden.

29. Slalomstangen

Die Fluchtstange ist eine runde Stange aus sehr festem Holz (z.B. Esche) mit einem Durchmesser zwischen 2,5 cm und 3,5 cm.

Die Höhe der Stange vom Boden beträgt 1,52 m.

Um sicher zu stellen, dass die Stange aufrecht steht, muss unten eine Spitze, mit zwischen 12,5 cm und 17,5 cm Länge und einem Durchmesser zwischen 1 cm und 2 cm angebracht sein oder es muss eine andere Art der Stabilisierung (z.B. schwerer Fuß) angebaut werden, falls der Spielgrund für Spitzen nicht geeignet ist.

30. Socken

Die Socken sind Softbälle, ähnlich einem Paar aufgerollter Socken, mit einem Durchmesser zwischen 5 cm und 7 cm und einer Länge zwischen 7 cm und 10 cm.

Das Gesamtrockengewicht liegt zwischen 80 g und 100 g. Die äußere Abdeckung sollte aus waschbarem Material bestehen und aus einer nicht-absorbierenden Substanz wie Polystyrol-Chips, die keiner Gewichtsveränderung im nassen Zustand unterliegt.

31. Staffelstab

Der Staffelstab ist ein runder Stab aus Holz, Plastik oder anderem Verbundwerkstoff 30 cm lang mit 2,5°cm – 3,5°cm Durchmesser.

32. Tennisbälle

Die gelben Tennisbälle haben einen Durchmesser zwischen 6,54 cm und 6,86 cm, mit einem Gewicht von 56,0 g bis 59,4 g. (s. Int. Tennis Federation Bälle Typ 2).

33. Tonnen

Die runde Tonne ist aus schwerem Gummi oder Plastik, zwischen 60 cm und 70 cm Höhe. Das offene Ende hat einen Innendurchmesser zwischen 46 cm und 51 cm und das geschlossene Ende mit einem Außendurchmesser zwischen 37,5 cm und 45,5 cm. Die Handgriffe sollten entfernt werden.

Die Tonnen werden ebenfalls in der umgedrehten Position benutzt und deshalb benötigt der Außenboden eine gerade Fläche, um dort Spielgerät abzustellen. Dafür wird hier eine Platte aus Holz oder einem anderen geeigneten Material angebracht.

34. Vier-(Drei)-Flaggenhalter

Vier Röhren werden so angebracht, dass, die mittlere gelb und jeweils ein rotes, ein weißes und ein blaues Rohr gleichmäßig um sie herum verteilt sind.

Jedes Rohr ist zwischen 20 cm und 30 cm lang, aus Kunststoff mit einem Innendurchmesser von 2,3 cm und einem Außendurchmesser von 3°cm hergestellt.

Die Rohre werden in einer etwa 4 kg schweren konischen etwa 26 cm breiten Basis befestigt, die keine scharfen Kanten oder Ecken hat.

Der 3-Flaggenhalter hat die gleiche Ausführung wie der Vierflaggenhalter, aber ohne das gelbe Mittelrohr.

35. Werkzeuge

Das Werkzeug ist aus Gummi oder weichem Kunststoff-Spielzeug (z.B. Hammer, Schraubenzieher etc.) ca. 15 cm lang und 8 cm breit (an der breitesten Stelle) mit einem Griff von maximal 6 cm, der nicht quietscht, wenn man ihn drückt.

36. Werkzeugkasten

Die Kunststoff-Werkzeugkiste mit einem Handgriff ist zwischen 35 cm und 40 cm lang, 25 cm und 30 cm breit, 10 cm und 12 cm tief. Der zentrale Griff ragt maximal 10 cm über dem oberen Rand der Box hinaus. Gewichte werden sicher am Boden in der Box angebracht, so dass die Box ausbalanciert ist und zwischen 550 g und 600 g wiegt.

37. Windsor Reichsapfel

Der Reichsapfel ist eine Holzkugel mit 7,5 cm Durchmesser, die Gold gefärbt ist.

38. Windsor Turm

Das Schloss ist ein runder Holzturm 15°cm hoch mit 7,5°cm Durchmesser und Silber lackiert. Die Basis hat ein zentrales Loch von ausreichendem Durchmesser, um über die Spitze eines großen Kegels zu passen (siehe auch "Kegel") und 4°cm tief. Die Oberseite hat eine zentrale Öffnung 5°cm Durchmesser und 1,25°cm tief, in der die Kugel ruht (siehe auch "Reichsapfel").

Gerätebedarf der einzelnen Spiele

Agility Aces (*Flinke Füße*)

6 Flinke Füße Eimer

Association Race (*Hochstaplerspiel*)

2 Tonnen, 5 Hochstapler (Einzel: 3)

Ball and Cone (*Ball und Kegel*)

2 Kegel, 2 Tennisbälle

Bang-a-Balloon (*Luftballonstechen*)

1 Luftballonbrett, 1 Luftballonpieker,
6 Luftballons (Paar: 4)

Bank Race

1 großer Kegel, 1 Bank Race Scheck,
1 Bank Race Zahlen Halter,
4 Bank Race Zahlen (Einzel: 3)

Bottle Exchange (*Flaschentausch*)

1 Slalomstange, 2 Tonnen, 2 Flaschen

Bottle Shuttle (*Flaschenpendel*)

2 Tonnen, 2 Flaschen

Bottle Swap

1 Slalomstange, 1 Tonne, 1 Flasche

Carton Race (*Kartonrennen*)

4 Slalomstangen (Einzel: 3),
1 Eimer, 4 Kartons (Einzel: 3)

Flag Fliers (*Flaggenrennen*)

2 Flaggenkegel,
5 Flaggen (Einzel und Paar: 3)

Founder's Race (*Gründerrennen*)

1 Slalomstange,
8 Buchstaben Gründerrennen (Paar: 4)

Spielgeräte

Four Flag (*Vierflaggenrennen*)

1 Flaggenkegel, 1 Vierflaggenhalter,
4 verschiedenfarbige Flaggen

HiLo (*Hoch und Tief*)

1 HiLo Ständer, Kegel (Einzel und Paar: 2)
5 Tennisbälle (Einzel und Paar: 3)

Hoopla

1 Kegel,
5 Gummiringe (Einzel und Paar: 3)

Hug-a-Mug (*Becherspiel*)

4 Slalomstangen, 1 Tonne,
5 Becher (Paar: 3)

Hula Hoop

4 Slalomstangen (Einzel: 5), 1 Reifen

Jousting

2 große Kegel, 1 Joustingbrett,
1 Joustinglanze

Litter Lifters (*Abfall sammeln*)

1 Tonne, 1 Litter Stab,
4 Kartons (Einzel: 3), (Einzel: 1 Eimer)

Moat and Castle (*Burggraben und Burg*)

1 großer Kegel, 2 Tennisbälle,
1 halb mit Wasser gefüllter Eimer

Mug Shuffle (*Becher versetzen*)

4 Slalomstangen (Einzel: 5), 2 Becher

Pony Express

4 Slalomstangen, 1 Postsack, 4 Briefe

Pony Pairs (*Ponypaare*)

4 Slalomstangen, 1 Seil

Ride and Lead (*Reiten und Führen*)

4 Slalomstangen

Spielgeräte

Run and Ride (*Laufen und Reiten*)

5 Slalomstangen

Socks and Buckets (*Socken in den Eimer*)

1 Eimer, 5 Socken (Einzel und Paar: 3)

Speed Weavers (*Slalom*)

5 Slalomstangen, 1 Staffelstab

Sword Lancers (*Ringe stechen*)

4 Slalomstangen, 1 Ringedegen,

4 Ringe, (Einzel: 1 Flaggenkegel)

Three-legged Sack (*Dreibeinrennen*)

1 Dreibeinsack

Three Mug (*Dreibecherrennen*)

4 Slalomstangen, 3 Becher

Three Pot Flag Race (*Drei Pötte Flaggenrennen*)

3 Flaggenkegel, 4 Flaggen

Tool Box Scramble (*Werkzeugkastenrennen*)

1 Tonne, 1 Werkzeugkasten

4 Werkzeuge (Einzel und Paar: 2)

Triple Flag (*Dreiflaggenrennen*)

1 Flaggenkegel, 1 Dreiflaggenhalter

3 verschiedenfarbige Flaggen

Two Flag (*Zweiflaggenrennen*)

2 Flaggenkegel, 2 Flaggen,

(Einzel: 1 Slalomstange)

Victoria Cross (*Müllerrennen*)

1 Slalomstange, 2 Müllerkissen

Windsor Castle

1 großer Kegel,

1 halb mit Wasser gefüllter Eimer,

1 Windsor Turm, 1 Windsor Reichsapfel

DIE OFFIZIELLEN

1. Vorsitzender

Volker Baasch
vorsitzender1@vrmgd.de

2. Vorsitzende

Denise Oetjen
vorsitzender2@vrmgd.de

Geschäftsführer in

Judith Moormann
geschaeftsfuehrer@vrmgd.de

Sportwart

Dirk Grebe
sportwart@vrmgd.de

Regelwartin

Sonja Schirmer
regelwart@vrmgd.de

Webseite

www.mounted-games.de

Kontakt

info@vrmgd.de